



Das Magazin für die Wasserwacht in Bayern

Produkt News:

Im Test

Baywatch

Rettungsboje & TV-Serie



Technik

Rescue Sled
Überlebensanzug

Reise aktuell

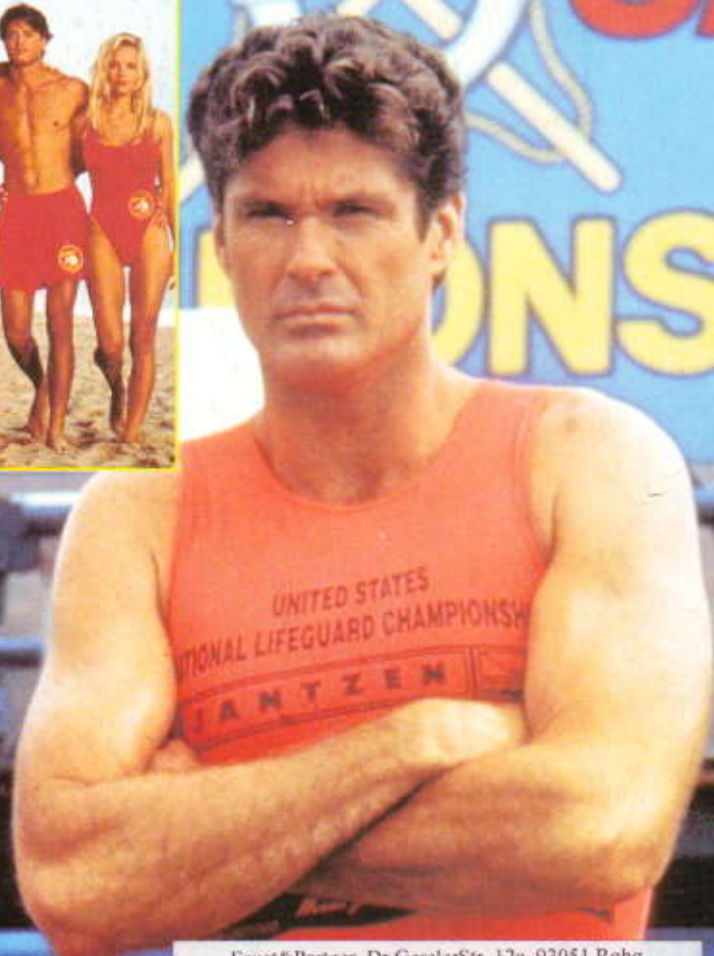
Sailing away ...

Im Einsatz

Schiffbrüchig im Chiemsee



BRK
Bayerisches Rotes Kreuz



Faust&Partner, Dr.GesslerStr. 12a, 93051 Regbg
B 13615 F

#S6000#

Hans-Jürgen Sattler

Steuernummer: 26

60304 Mersching

Eisrettung Verhaltensweise im Notfall

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

"Was lange währt, wird endlich gut" - mit dieser Ausgabe präsentiert die Wasserwacht im Bayerischen Roten Kreuz erstmals ein neues Magazin für ihre Mitglieder und alle Interessierten. Viele, die dieses Heft jetzt in Händen halten, werden sich fragen: Warum denn nun noch eine Zeitschrift im ohnehin schon so reichhaltigen Angebot?

Nun, zunächst einmal gehört die Wasserwacht zu den nach Mitgliedern stärksten Gemeinschaften im BRK. Und was ihre mehr als 35 000 Aktiven Jahr für Jahr leisten, ist eine ganze Menge. Grund genug, den Wasserwachtlern nun endlich ein eigenes Forum zu bieten, um Erfahrungen auszutauschen und sich über Neuigkeiten zu informieren. Das redaktionelle Konzept, die Arbeit der Wasserwacht in all ihren Facetten darzustellen, ist gut und begrüßenswert.

Nicht nur aus diesem Grund hoffe ich, daß das neue Magazin auch bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anklang findet und vielleicht da und dort auch zur aktiven Mitarbeit anregt. In diesem Sinn wünsche ich gutes Gelingen!

Ihr

Reinhold Vöth
Präsident
des Bayerischen Roten Kreuzes



**Liebe
WasserwachtlerInnen,**

gesprochen wird schon lange davon, jetzt haltet Ihr die erste Ausgabe unseres Magazins in den Händen. Mit dem Titel "AQUA - das Magazin für die Wasserwacht in Bayern" erscheinen wir nun vierteljährlich.

Neuigkeiten, Personen, Geschichten aus dem WW-Alltag, Test, Technik und Freizeit sowie Nachrichten und Reportagen aus den Ortsgruppen sind unsere Themen.

Um ein lebendiges Magazin erstellen zu können, brauchen wir Eure Hilfe. Wer Lust hat, kann seinen Beitrag dazu leisten - regelmäßig oder von Mal zu Mal, mit Berichten und /oder Bildern.

Wir wollen natürlich von vielen Wasserwachtlern und allen Interessierten gelesen werden. Deshalb bitten wir Euch, im Umkreis Eurer Ortsgruppen Abonnenten zu werben. Uns interessiert aber auch die Meinung unserer Leserschaft, die wir gern in Form von Leserzuschriften ab der nächsten Ausgabe wiedergeben wollen.

Für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel wünschen wir Euch eine kleine Pause vom Alltag und möglichst viel Spaß mit unserer AQUA.

Wir wünschen allen unseren Lesern ein friedliches Jahr 1995 und das Glück einer weiterhin erfolgreichen Zusammenarbeit in der Wasserwacht.

Albert Schmid, MdL
Vorsitzender
Landesausschuß Wasserwacht

Inhalt

S. 3

Vorwort

Reinhold Vöth und MdL Albert Schmid
zur ersten Ausgabe

S. 5/6/7

Termine + Vermischtes

Der Name Aqua
Personen

S. 8

Eisrettung -

Verhaltensweise im Notfall

S. 9/10/12

Technik

Eisrettungsschlitten
Rescue Sled
Überlebensanzug

S. 13/14/15

Einsatz

Eisunfall
Eisrettung

S. 16/17

Boot spezial

Einsatz- und Rettungsboote

S. 18/20

Messe aktuell

"boot '95" in Düsseldorf
"CBR" in München

S. 21

Winter- und Weihnachtsschwimmen

S. 22/23

Produkt News

S. 24

Notruf

Flugzeugabsturz über Gstetten



S. 25

Spaß und Aktion

Drei Tage unter Segeln
Gasballon im Rettungsboot

S. 26/27

Produkt News

Die neue Rettungsboje "Baywatch"

S. 28/29

Fan Info news

Die Serie "Baywatch"
stellt sich vor

S. 30

Reise

Sailing away
Ruhe auf dem Silent-Boot

S. 35

Einsatz

Schiffbrüchig im Chiemsee

S. 36/37

Bäder Report

Das Regensburger Westbad

S. 38-41

Vor Ort: Wasserwacht aktuell

S. 42/43

Umwelt

Das magische Satellitenauge

S. 44/45

Jugend Spezial

S. 46

Kreuzworträtsel

Abschlußlehrgang WW-Gruppenleiter

Termin:

16. - 18. Juni

Jugendhaus Ainhofen, Hallenbad und Schule in Markt-Indersdorf

Zielgruppe:

Alle angehenden Jugendgruppenleiterinnen der Wasserwacht.

Voraussetzung:

Abschluß der Grundausbildung (A-B-C)

Inhalte:

- WW im Roten Kreuz (Geschichte, Aufbau, Fachdienste)
- Trainingsaufbau (Theorie und Praxis) - Trainingsmittel
- Spielformen im Wasser (Praxis im Hallenbad)
- Finanzierung in der Gruppenarbeit
- WW-Themen in der Gruppenstunde
- Rechte und Pflichten

Anmeldung:

über BRK-Präsidium - Referat I/8 JRK

Dieser Projektlehrgang findet zum ersten Mal nach der endgültigen Fassung des neu entwickelten Leitfadens statt.

LdJA-Jugendwarte WW Teil 1

Termin:

6. - 8. Oktober in Siegsdorf/Obb.

Zielgruppe:

WW-Jugendwarte und ihre Stellvertreter JRK-LdJA und ihre Stellvertreter

Inhalte:

- Vertretung im Vorstand des KV
- Fragen der Mittelbeschaffung (Haushalt Jugendring)
- Verwaltungsablauf im KV/BV/LV
- Satzung und Ordnung
- Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinschaften
- Einbindung der Fachdienste in die Jugendarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit (Schularbeit, Eltern etc.)
- Rechtsfragen

Anmeldung:

BRK-Präsidium - Referat I/8 JRK

Frankenforum

Offene Jugendbildungsmaßnahmen

Termin:

31. März - 2. April
in Münchsteinach

Zielgruppe:

Jugendliche im Alter von 16 bis 26 Jahren

Teilnehmerbeitrag: 35 DM

Inhalte:

- Internationale Tänze
- Aktions- und Abenteuerspiele
- Hörspiel
- Steinzeit
- Sekten
- Planspiele
- Thema Rechtsradikalismus
- Wig-Wam-Bau
- Brettspiele
- Entspannung
- Maskenbilderei
- Kochen in der Großgruppe
- Wir gründen eine neue Hilfsorganisation

Anmeldung:

über BV Ober- und Mittelfranken

Spielen mit Sinn

Termin:

28. - 30. April in N.N.

Teilnehmerbeitrag: 35 DM

Zielgruppe:

Jugendliche von 16 - 26 Jahren

Wir wollen mit Euch ein Wochenende lang Spaß haben bei interessanten Spielen, wollen Euch für neue Ideen gewinnen und mit Euch Spiele entwickeln.

Geplant ist:

- Kurze Einführung in die Interaktionsspiele
- Kennenlernen von New Games
- Entwickeln von Spielen
- Planung und Durchführung eines Spielfestes
- Gestaltung eines kreativen Abendfestes

Anmeldung:

über BV Ober- und Mittelfranken

Weitere Termine:

Donauschwimmen

Neuburg/Donau, 28. Januar

Messe Boot

Düsseldorf 21. - 29. Januar

Messe C-B-R

München 18. - 26. Februar

Wettbewerbe:

Landeswettbewerb R. Erw.
Eichstätt/Obb 29. - 30. April

Landeswettbewerb R. Jgd.
Mittelfranken/Obb 6. - 7. Mai

Bundeswettbewerb R. Erw.
Radolfzell/Bodensee 25. - 28. Mai

Bezirkswettbewerbe im Rettungsschwimmen
Jugend und Erwachsene
Ober-/Mittelfranken 4. Mai
Georg Mayr Pokal
Abt. Dillingen 12. März

Sepp-Linder-Pokal
Abt. Ostallgäu 8./9. April

Bezirkswettbewerb im Rettungsschwimmen
für Erwachsene
Unterfranken/Rimpar 18. März

Bezirkswettbewerb im Rettungsschwimmen
für Jugendliche
Unterfranken/Bad Königsdorf 1. April

Bezirkswettbewerb im Rettungsschwimmen
für Erwachsene
Oberbayern/Dachau 2. April

Bezirkswettbewerb im Rettungsschwimmen
für Jugendliche, Oberbayern/Miesbach

BRK-Sammlungen

Frühjahr 8. - 14. Mai
Herbst 11. - 17. September

50-Jahre Wasserwacht

Altötting/Obb 23. - 24. September

50-Jahre Wasserwacht

Landesverband N. N.

Naturschutzwarte-Fortbildung

WW-Bezirk Schwaben 18. Februar

Jugendarbeit und Naturschutz

Schwaben/Babenhausen 30. September

WW-Bezirksversammlung

Ober-/Mittelfranken 1. April



Technische Daten: PL 490 IB PL 490 AB

Länge:	4,90 m	4,90 m
Breite:	2,15 m	2,15 m
Gewicht ohne Motor:	350 kg	330 kg
Motorisierung		
von/bis:	40/107 kw	40/10 kw
Zuladung max.:	650 kg	800 kg

FIBER LINE
SCHAFFER FIBER LINE
MADE IN GERMANY

Herstellung und Vertrieb:

Fiber Line
Bootswerft-Marinezentrum
Industriest. 8
D-91604 Flachlanden
Telefon: 09829/1456
Telefax: 09829/1457

Tauchservice DEGNER

Hier kaufen Profis!
Kirchengasse 6 • 84307 Eggenfelden
Telefon 0 87 21 / 66 10 • Telefax 0 87 21 / 73 27



- Beratung • Service
 - Automaten rep.
 - TÜV-Prüfanlage
- Info anfordern

Charter
ab Berlin
oder in den
Meckl. Seen
Einweg- u. Rundtörns
18 Motoryachten
vom Profi

☎ (030) 362 00 999
Fax 362 63 28

marina
LANKE-WERFT

Scharla Lanke 109-131
13595 Berlin (Spandau)

Aqua

wie das Kind zu

seinem Namen kam ...

Wer anders als die Leser unseres Mitglieder-Magazins sollte uns bei der Suche nach einem geeigneten Namen behilflich sein. Alle WW-Ortsgruppen wurden aufgefordert, im Rahmen eines Wettbewerbes Namensvorschläge abzugeben. Innerhalb von vier Wochen erhielten wir über 110 Vorschläge, für die wir uns recht herzlich bedanken. Die Bandbreite der Vorschläge reichte vom Bauchplatscher, die aktuelle Forelle, der Wellenreiter und die Wasser-ratte, die Pfützen-Sanis, Funkwelle, die Pfütze, Wasserfloh bis hin zum Schutzengel.

In die nähere Auswahl kamen die Vorschläge "Neptun" sowie "Aqua", für den sich die Redaktion schließlich entschied.

Den ersten Preis und somit einen Gutschein über 300 Mark in der Beschaffungsstelle Süd erhält

Manfred Engeland, Schweinfurt.

Der Vorschlag Neptun kam von zwei Personen, so daß die Redaktion bei der Preisverleihung durch Los wie folgt entschied:

zweiter Preis und somit ein Gutschein über 150 Mark in der Beschaffungsstelle Süd erhält

Birgit Baumeister, München.

Der dritte Preis, ein Gutschein über 100 Mark, geht an

Christiane Schübler, Dittelbrunn.

Wir wünschen uns alle, daß "AQUA - Das Magazin für die Wasserwacht in Bayern" ein interessantes Medium für alle Leser wird. Für aktuelle Beiträge und dazugehöriges Bildmaterial aus den WW-Ortsgruppen sind wir jederzeit dankbar. Uns interessiert aber auch die Meinung unserer Leserschaft, die wir gern in Form von Leserzuschriften in den nächsten Ausgaben wiedergeben wollen.

Die Redaktion

Mit 78 voll dabei



Die Teilnahme des neunjährigen Andreas und des 78jährigen Paul Mattern wurden bei der Siegerehrung besonders gewürdigt.

Foto: Stefan Götz

Paul Mattern stürzte sich ins 19,5 Grad warme Wasser. Das Sportgelände am Mainufer in Miltenberg war das Ziel. Mit 78 Jahren war der agile Wasserwacht-Senior der

älteste Teilnehmer des Langstreckenschwimmens. Der neunjährige Andreas Kennepohl trat als Jüngster an. Alle Ortsgruppen aus Bayern und

einige befreundete Gemeinschaften aus anderen Bundesländern waren eingeladen. Doch die Organisatoren wurden enttäuscht. Waren in den vergangenen Jahren bis zu 100 Aktive gestartet, gingen dieses Mal nur sechs Frauen und 31 Männer an den Start.

Kondition gefragt

3000 oder 4500 Meter lagen alternativ vor ihnen. Fast drei Stunden vergingen, bis der letzte Schwimmer ankam. Kondition war gefragt, weniger Geschwindigkeit. Die Möglichkeit, ab dem Ufer beim Messengelände gelegentlich eine Pause zur Stärkung einzulegen, war doch zu verlockend. Oder fehlte einfach das Publikum am Ufer, das die Schwimmer hätte anfeuern sollen?

70 Jahre und kein bißchen Schonzeit

Eine gute Nase hatte der damalige Bezirksleiter der Oberbayerischen Wasserwacht, Kurt Kroh, als er 1962 den seit 1958 aktiven Wasserwacht-Kameraden Hans Wohlmuth zum Naturschutzwart bestimmte. Kaum ein Tag vergeht, an dem er sich nicht in den Dienst der Natur stellt.

Auf die Frage nach seinem Lieblingstier bzw. Lieblingspflanze antwortete er spontan, er liebe jedes Tierchen und jedes Gewächs, ganz besonders aber seine "Regierung". (Gemeint ist hier seine Ehefrau Ilse, die bei vielen seiner zahlreichen Fotosafaris und Streifzüge in Wald und Flur dabei ist.). Seine humorvollen, interessanten und mit sehr gelungenen Dias

unterstützten Vorträge in Schulen, Volkshochschulen und regionalen Informationsveranstaltungen sind über die Grenzen seines Heimatlandkreises Aichach hinaus bekannt. Besonders die ganz jungen Naturfreunde sind von dem stattlichen Mann begeistert, der ihnen bei Vogelstimmen-Exkursionen neben viel Spaß "so ganz nebenbei" auch viel Lehrreiches mit auf den Weg gibt.

Die Wasserwacht Oberbayern dankt ihrem Bezirksausbilder "Naturschutz" herzlich für sein großes Engagement und hofft, daß ihr Hans noch lange Jahre sein ganzes Gewicht zum Wohl des Naturschutzes unter der Wasserwacht-Fahne einsetzt.

Text: Ingrid Schmidt / Foto: Herbert Posch



Hans Wohlmuth, seit über 32 Jahren ein aktiver Naturschützer im Dienst der Wasserwacht des Bayerischen Roten Kreuzes.

WW-Eskorte für Stoiber

Bayerischer Ministerpräsident auf Besuch am Starnberger- und Chiemsee

Informationen aus erster Hand, insbesondere zur "Ökologie und Ökonomie" rund um den Starnberger See, standen für den Bayerischen Ministerpräsidenten bei seinem Besuch im Landkreis Starnberg auf dem Tagesplan.

Mit einem Motorboot der Wasser-schutzpolizei besichtigte Edmund Stoiber die einzelnen Abschnitte des Starnberger Sees, eskortiert von einem Rettungsboot der Wasserwacht-Ortsgruppe Tutzing. Vertreter des Landratsamtes, Segler und Surfer, Naturschützer, Berufsfischer und Wasserwachtler sprachen Probleme an.

Schutzzonen gelobt

Heiß diskutiert wurde die stete Vermehrung von Gänsen und Kormoranen im gesamten Seegebiet. Positiv werteten die Teilnehmer die ausgewiesenen Schutzzonen für

die Natur am Starnberger See und die Ringkanalisation, die rund um den See führt. Die Qualität des Wassers habe sich entscheidend verbessert. Damit konnte ein wichtiger Beitrag zur trophischen Rückentwicklung des Sees erbracht werden.

Der Ministerpräsident bedankte sich für das ehrenamtliche Engagement. Vertreter der Organisationen hatten die Möglichkeit, in einem persönlichen Gespräch mit dem Ministerpräsidenten Kontakte zu knüpfen.

Die Bootsmannschaften der Orts-

gruppe Prien übernahmen die zweite Eskorte für die Politprominenz. Verbunden mit einer Dampferfahrt

veranstaltete die CSU-Fraktion des Bayerischen Landtags ihr Sommerabendfest am Chiemsee.



Ministerpräsident Edmund Stoiber, CSU-Fraktionsvorsitzender Alois Glück und der Vorsitzende des Landesausschusses Wasserwacht, MdL Albert Schmid, bedankten sich bei den Priener Wasserwachtlern für die Eskorte um den Chiemsee

Ehrung siegreicher Bundeswehr-Teams

Rettungsschwimmer-Ausbildung der WW Erfolg / 3596 Prüfungen abgenommen

Besonders erfreulich sei dabei, so der Landtagsabgeordnete, daß die Bundeswehr bereits die Zusage gegeben habe, auch im nächsten Jahr am Wettbewerb teilzunehmen. "Aus Spaß am Sport und aus Freude am Helfen", getreu dem Motto der Wasserwacht und des Bayerischen Roten Kreuzes absolvierten insgesamt 3 596 Teilnehmer aus 20 Bundeswehreinheiten die Prüfungen zum Rettungsschwimmer 1993.

Mit insgesamt 2 275 Abnahmen wurde bei den sogenannten "kleinen Scheinen", dem Deutschen Schwimmabzeichen, ein stolzes Ergebnis erzielt. Besonders hervorzuheben ist das Ergebnis im Be-

reich Bronze mit 1 393 Abnahmen. Neben diesen erfreulichen Resultaten wurde die Situation des Wettbewerbs auch kritisch analysiert. So waren die Grußworte von Generalmajor Franz Werner von der



Generalmajor Franz Werner und Landtagsabgeordneter Albert Schmid gratulierten den Siegern.

Sorge geprägt, daß die Attraktivität des Wettbewerbs im Zuge der enormen Truppenreduzierung künftig erheblich abnehmen werde. Aus diesem Grunde sei es enorm wichtig, "vor allem den Breitensport innerhalb der Bundeswehr in Zukunft noch mehr zu fördern", so Werner weiter. Die Motivation der Soldaten, sich an Bewerben dieser Art zu engagieren, ist entscheidend von der Führungsschicht abhängig. "Nur wenn der Motor ständig schiebt, geht etwas vorwärts, das heißt vor allem aber auch: selber mitmachen", so der Appell des Generalmajors.

Einigkeit zwischen den Festrednern MdL Albert Schmid, Generalmajor Franz Werner und Arzt Dr. Karsten Ewert bestand vor allem darin, das Ziel des Wettbewerbs zur Rettungsschwimmer-Ausbildung innerhalb der Bundeswehr konsequent zu verfolgen: Jeder Soldat ein Schwimmer, möglichst viele Soldaten Rettungsschwimmer.

Der kleine Brombachsee liegt überall

Gefahr im Eis

Wasserwacht im Winter besonders gefordert.

Der kleine Brombachsee in der Nähe von Schwabach an einem schönen Novembersonntag: Das Eis lockt vier Schlittschuhläufer zu einem Spaziergang von Absberg nach Langau. Gesagt, getan, die Gruppe startet zu ihrem Ausflug. Doch schon nach wenigen Minuten wird aus der Idylle die Katastrophe. Die Vier brechen ins Eis ein.

Solche Unfälle ereignen sich jeden Winter in Deutschland vielfach und stets ist die Wasserwacht gefordert. Rettung vom und aus dem Eis ist eine der schwierigsten Aufgaben, wie auch die Geschehnisse am kleinen Brombachsee zeigen, die für die vielen anderen Einsätze stehen können. In diesem Fall konnten drei der vier Verunglückten noch vom Eis gerettet werden, der vierte hatte sich nicht mehr halten können und war untergegangen.

Bei diesem Einsatz klappen alle

Maßnahmen wie am Schnürchen, greift ein Detail ins andere, wird das Ganze zu einem Räderwerk zur Rettung von Menschenleben. Der Bericht von Helmut Köhler, dem Einsatzleiter der Wasserwacht, der sich für zwei parallel laufende Maßnahmen, Hubschrauber und Motorrettungsboot, entschieden hatte, wird später so zu lesen sein:

12.53 Uhr: Der Hubschrauber startet mit Rettungstaucher und Leinenführer zur Einbruchsstelle. Eine Bootsbesatzung mit dem Boots-

führer und drei Rettungsschwimmern in Neoprenanzügen setzten mit Helfern der Feuerwehr das Boot ins Wasser.

12.54 Uhr: Aus Sicherheitsgründen lehnt der Pilot eine Leinenführung vom Hubschrauber aus ab. Mit dem Hubschrauber drückt er eine etwa 30 mal 30 Meter große Fläche des Eises auf. Das Boot schiebt sich mit dem Bug aufs Eis. Durch Gewichtslagerung der Besatzung bricht das Eis, das Boot nähert sich der Einbruchsstelle.

Hilfe von oben

12.56 Uhr: Vom Hubschrauber aus sieht die Besatzung den Untergegangenen im glasklaren Wasser liegen. Der Rettungstaucher geht ins Wasser.

12.59 Uhr: Der Taucher findet in

sechs Meter Tiefe einen Mann und taucht mit ihm auf. Das Boot hat sich bis auf etwa 20 Meter an die Einbruchsstelle vorgearbeitet.

13 Uhr: Mit vereinten Kräften ziehen der Taucher und der Leinenführer den Mann in den Hubschrauber. Der Mann wird sofort an Land geflogen und dem Notarzt übergeben.

13.04 Uhr: Der Hubschrauber fliegt zur Unfallstelle zurück, um den Taucher aufzunehmen. Das Boot wird zurückbeordert.

13.04 Uhr: Der stark unterkühlte, klinisch tote Mann befindet sich im Rettungswagen. Nach 30minütigen Reanimationsmaßnahmen ist der Mann soweit stabil, daß er in die Uni-Klinik Erlangen geflogen werden kann, wo er aber zwei Tage später stirbt.

Die Kufen maßen neun Meter, der Rumpf selbst hatte noch fünf Meter: Insgesamt waren die ersten Eisrettungsschlitten, mit denen die Bewohner um den Chiemsee in den 50er Jahren Verunglückte bargen, Ungetüme. "Da sie komplett aus Eisen waren, mußte einige Männer Hand anlegen, um den Schlitten auf das Eis zu bringen", erinnert sich Jakob Erhard.



Der gelernte Wagner, als ein sehr erfolgreicher Segler eng mit dem Wasser verwurzelt, hat über das Problem nachgedacht. "Die Menschen werden immer leichtsinniger. Sie vertrauen darauf, daß sie schon gerettet werden, wenn einmal etwas passiert", ist seine Erfahrung.

Also müssen wenigstens die Rettungsmittel so sein, daß eine schnelle Hilfe möglich ist. Ein Bekannter von Jakob Erhard lieferte die Maße für einen Prototypen, er selbst ging dran, sich über eine Konstruktion aus Aluminium zu machen. "Ein anderes Material kam nicht in Frage, da wir ja sonst wieder ein Problem mit dem Gewicht bekommen hätten." So richtig gepaßt hat das erste Modell aber nicht, die Kufen waren zu hoch und der gesamte Schlitten zu unbeweglich.

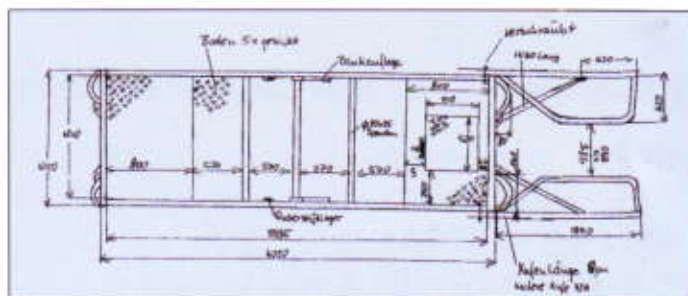
"Als Wagner hatte ich Erfahrungen mit Kufen." Vor allem hatte Jakob Erhard die Idee, ein zerlegbares Modell zu konstruieren. "Den neuen Schlitten kann man im Sommer als Boot benutzen und im Winter zusammengebaut ans Ufer legen. Dort ist er bei Gefahr jederzeit einsetzbar."

Jederzeit bereit

Eisrettungsschlitten aus Prien Winter wie Sommer einsetzbar

Kaum hatte sich herumgesprochen, daß in Prien ein vernünftiges Eisrettungsgerät entsteht, schon trudelten die ersten Bestellungen ein. Sechs Schlitten hat Jakob Erhard bereits ausgeliefert, weitere sind bestellt.

Inzwischen hat seine Tochter Renate, die Maschinenbau gelernt hat und als Meisterin beim Vater ar-



Renate Erhard hat die Daten zu einer Konstruktionsskizze zusammengefaßt



Im Sommer kann der Rumpf des Eisrettungsschlittens als solides Boot eingesetzt werden

beitet, Konstruktionspläne gezeichnet, um identische Geräte produzieren zu können.

Der neue Schlitten wiegt trotz seiner Länge von 8 Metern nur 150 Kilogramm, ist also von zwei Personen gut zu handhaben. Das Boot ist mit Stauräumen ausgestattet, wo Rettungsgeräte und Erste-Hilfe-Utensilien trocken untergebracht werden können.

fa

Infos

Jakob Erhard, Am Roseneck 3,
83209 Prien



Eine revolutionäre Technik: hohe Schwimmfähigkeit, außergewöhnliche Stabilität sowie eine auf Rucksackgröße zusammengelegte Rettungseinheit.

Der Rescue Sled bietet eine Vielzahl von Transportmöglichkeiten, so kann er mit Patient beispielsweise abgeschleppt, gepaddelt, gehoben, gezogen, abgeseilt oder getragen werden. Er hat genügend Befestigungsmöglichkeiten, so daß der Patient je nach Verletzungsart vernünftig fixiert und ruhig gestellt werden kann. Die Einsatzmöglichkeiten sehen wir aus der Sicht der Wasserwacht, insbesondere für unsere Schnelleinsatzgruppen, sowohl im Wasserrettungseinsatz

während der Sommermonate als auch für einen SEG-Einsatz in der Winterzeit bei der Eisrettung. Über eine integrierte Preßluftflasche wird der Rescue Sled innerhalb von wenigen Sekunden aufgeblasen. Was für das System spricht, ist die Tatsache, daß der Gerettete mit einer speziellen Schutzfolie gegen Kälteschäden sofort eine vernünftige Erstversorgung erhält. Die komplette Einheit im Rucksack wiegt 8,5 Kilo.

Als Zubehör und Ersatzteile werden

- eine Alu-Transportkiste in den Maßen 600 x 400 x 340 mm
- ein paar Eisspieker zur Fortbewegung auf dem Eis
- eine Ersatzflasche mit 1 l Preßluft sowie
- eine Fußpumpe angeboten.



Rescue Sled

Ein aufblasbares, universell einsetzbares Rettungsgerät



Rescue Sled im Einsatz.

Text und Foto: mr

Von der Bohrinsel zur Wasserwacht

Überlebensanzug wichtiges Bindeglied in der Ausrüstung

Er wurde eigentlich für die Arbeit auf Bohrinseln vor der norwegischen Küste entworfen, sollte diese Männer vor Wind und Wasser schützen und zugleich so etwas wie eine Rettungsweste sein. Dieser spezielle Überlebensanzug der norwegischen Firma "Helly Hansen" ist jedoch längst zu einem besonderen Tip auch für deutsche Rettungsorganisationen geworden. Immer mehr Aktive halten ihn für das längst überfällige Bindeglied zwischen „normaler“ Rettungskleidung und Taucheranzug.

Der Taucherausbilder der Feuerwehr Kelheim, Hubertus Bartmann, hat den Überlebensanzug genau geprüft und war so angetan davon, daß die Feuerwehr Kelheim inzwischen selbst damit ausgerüstet ist.

Aqua: Was zeichnet den Überlebensanzug aus?

Hubertus Bartmann: Er hat gleich mehrere Pluspunkte, er schützt vor Kälte, vor Wasser und in großem Maß auch vor dem Ertrinken. Besonders gut ist aber, daß er in nicht mal zwei Minuten anzuziehen ist!

Aqua: Was sind die Vorteile gegenüber dem üblichen Tauchanzug?

Hubertus Bartmann: Er kann den Tauchanzug nicht ersetzen. Der Überlebensanzug aber greift zuvor ein. Da er so schnell anzuziehen ist - er kann über der normalen Kleidung getragen werden - ist er für den ersten Zugriff bei der Wasserrettung in der kalten Jahreszeit geradezu prädestiniert.

Aqua: Können Sie das an Hand eines Beispiels näher erläutern?

Hubertus Bartmann: Nehmen wir mal an, ein Mensch ist im Winter in den Rhein-Main-Donau-Kanal gefallen. Da geht es doch darum, den Verunfallten so schnell wie möglich an Land zu bringen. In diesem Fall ziehen die Retter die Überlebensanzüge einfach über ihre normale Kleidung noch im Fahrzeug an. Sie springen in den Anzug rein, machen drei Reißverschlüsse zu, setzen die Kopfhäube auf und schließen die Armmanschetten. So kommen sie fertig angezogen in Minutenschnelle an der Unfallstelle an. Als nächstes rücken die Leichttaucher und die eigentlichen Taucher aus, inzwischen sind die ersten aber schon beim Retten!

Aqua: Woraus besteht dieser Anzug?

Hubertus Bartmann: Er ist aus

vier Schichten aufgebaut. Außenmaterial ist orange gefärbtes polyurethanbeschichtetes Polyamid. Dieses geschmeidige Material überrascht mit guten Trageeigenschaften, größtmöglicher Bewegungsfreiheit und bietet ein hohes Maß an Sicherheit. An den Nahtstellen ist das Außenmaterial mit einer zusätzlichen Trägerfolie verschweißt. Die nächste Schicht besteht aus metallisiertem Tyvek-Material, das die Körperwärme reflektiert. Die Körpertemperatur sinkt so um höchstens ein halbes Grad Celsius bei Wassertemperaturen um den Gefrierpunkt. Mit dem geschlossenen PVC-Schaum als dritte Schicht wurde eine Wärme-Isolierung der Körpertemperatur und eine zusätzliche Auftriebskraft von 65 Newton erreicht. Ganz innen ist ein dünner angenehmer Futterstoff verarbeitet.

Aqua: Für welche Einsätze ist der Überlebensanzug geeignet?

Hubertus Bartmann: In erster Linie natürlich für die Wasserrettung in der kalten Jahreszeit, wie auch schon unser Beispiel zeigte. Er ist aber auch mit Sicherheit für den Bootsführer von Vorteil. Auch er soll ja schon von weitem erkennbar sein, vor Kälte und Spitzwas-

ser geschützt werden. Auch der Bootsführer ist so ruck zuck richtig angezogen und der Anzug erfüllt sogar den Zweck einer Rettungsweste durch seinen positiven Eigenauftrieb von rund 65 Newton!

Aqua: Würden Sie der Wasserwacht diesen Anzug empfehlen?

Hubertus Bartmann: Natürlich! Dieser Kälteschutzanzug wurde von mir ausgiebig geprüft und hat sehr gut abgeschnitten. Er ist nicht nur sehr funktionell, sondern mit 4,6 Kilogramm auch noch ein echtes Leichtgewicht.





Erste Hilfe bei Eisunfällen

Fallbeispiel "Beinahe-Ertrinken" mit Lösung

Beim Eislaufen ist ein 12-jähriger Schüler in das Eis eingebrochen.

- Nachdem er aus dem eiskalten Wasser gerettet wurde, bringen ihn die Helfer in einen möglichst warmen Raum / ein vorgeheiztes Rettungsfahrzeug.

- Dort entfernen sie ihm die nassen Kleider. Sie achten darauf, daß keine größeren Bewegungen mit den Extremitäten (Arme und Beine) erfolgen; denn durch solche, auch passive Bewegungen wird das kalte "Schalenblut", das sich in den Armen und Beinen befindet, zum warmen "Kernblut" im Körperstamm gebracht. Dies führt zu einer Abkühlung des warmen Kernblutes und löst einen sogenannten "Wiedererwärmungstod" aus.

- Das vorsichtig entkleidete Opfer hüllen die Helfer nun in eine warme Decke oder in Rettungsdecken.

- Die Gabe von Alkohol ist bei Unterkühlten nicht angebracht, denn durch den Alkohol werden die Ge-

fäße geweitet und es kann kaltes Schalenblut zum warmen Kaltblut gelangen.

- Schon während der Entkleidung muß der Helfer nach Überprüfung der Bewußtseinslage auch die Atmung kontrollieren. Dies erfolgt durch Hören eventueller Atemgeräusche und Beobachten von Atembewegungen am Brustkorb und im Bereich des Oberbauches.

- Ein "Ausschütteln" des Wassers aus der Lunge bzw. der Atemwege, wie es früher gelehrt wurde, ist nicht ratsam. Dabei entleert sich der Magen und es besteht eine Gefahr des Aspirierens (Anatmens) von Mageninhalt.

Atemspende

- Stellt der Helfer "Atemstillstand" fest, beginnt er sofort mit der Atemspende (zwei Beatmungen). Er bläst Luft über die Nase in die Lunge. Es sollte nach Möglichkeit "warme" Luft sein, d.h. am besten Atemspende oder Beat-

mungsluft über den Beatmungsbeutel im warmen Raum. Eine "kalte" Beatmungsluft könnte wiederum eine weitere Abkühlung des Körperkerns zur Folge haben.

- Nach diesen zwei Beatmungen überprüft der Helfer den Kreislauf durch Tasten der Halsschlagader an beiden Seiten nacheinander. Ist ein Puls vorhanden, führt der Helfer nur die Atemspende weiter fort.

Herzdruckmassage

- Kann er keinen Puls ertasten, so beginnt er sofort mit der Herzdruckmassage. Nach dem Aufsuchen des Druckpunktes (drei Fingerbreite vom Brustbeinende kopfwärts) erfolgt die Herzmassage mit 15 Kompressionen pro Minute in einer Frequenz von 80 - 100 Schlägen pro Minute. Diese (Einhelfer-) Methode (15 Kompressionen und zwei Beatmungen) kann durch die Zweihelfer-Methode (fünf Kompressionen und eine Beatmung) abgelöst werden, sofern ein zweiter Helfer zur Verfügung steht.

Gefährliches Vergnügen: Wenn das Eis bricht, geht es um Sekunden.

- Nach vier Zyklen (Einhelfer-Methode) bzw. 10 Zyklen (Zweihelfer-Methode) muß ein Helfer eine Überprüfung der Atmung und des Pulses durchführen.

Eine Wiederbelebung beim Beinahe-Ertrinken im kalten Wasser hat bei frühzeitigem Beginn eine sehr große Erfolgsaussicht, da durch die Unterkühlung eine Verminderung des Stoffwechsels erfolgt und die Überlebenschancen der Zellen (auch Gehirnzellen) sehr groß sind.

Autor:
Dieter Recknagel
Lehrbeauftragter

Überarbeitet und gekürzt:
Ingrid Schmidt

Eisrettung

von Ingrid Schmidt, mit Grundlagen aus dem Lehrbuch für Rettungsschwimmen des Bayer. Roten Kreuzes (13. Auflage; Verfasser: Prof. Stefan Goßner, Dr. med. Egon Jung)

Aufgrund verschiedener Einflüsse kann das Eis an verschiedenen Stellen eines Gewässers recht unterschiedliche Dicken aufweisen. Bodenwärme, Strömung, Zuflüsse warmer Industriegewässer, Gasbläschen aus schlammigem Grund, dünn überfrorene Fischereilöcher und Einbruchstellen sowie Eissrisse sind mögliche Ursachen dafür. Bereits bei geringer Belastung können solche Eisflächen bersten. Eine Eisfläche sollte deshalb nur dann betreten werden, wenn absolut sicher ist, daß die Tragfähigkeit des Eises ausreicht. Dabei ist auch zu beachten, daß Schnee ein sehr schlechter Wärmeleiter ist und, daß aus diesem Grund schneebedeckte Eisflächen meist dünner sind als schneefreie.



Selbstrettung aus winterlichen Gewässern

Eine Selbstrettung aus dem eisigen Naß der winterlichen Gewässer muß innerhalb kürzester Zeit durchgeführt werden. Bereits wenige Minuten, nachdem der Verunglückte ins Wasser geraten ist, werden seine Glieder durch die

Kälte so steif, daß alle Versuche einer Selbstrettung scheitern werden. Da die unmittelbare Berührung mit dem eiskalten Wasser starke Schmerzen verursacht, müssen alle geistigen und körperlichen Kräfte mobilisiert werden, um eine Panik zu vermeiden und möglichst schnell das eiskalte Wasser verlassen zu können. Bei allen Unfällen in winterlichen Gewässern sollte der Ver-

wären ein Rettungsball oder Rettungsring mit Leine.

Gelingt es dem Verunglückten nicht, selbst freizukommen, so muß der Retter ihm auf dem Eis zu Hilfe kommen. Hierbei darf sich der Helfer der Einbruchstelle nie stehend nähern. Er schiebt sich vielmehr liegend, möglichst mit ausgebreiteten Armen, zum Eisloch vor. Von großem Vorteil ist es, wenn er sich auf einer großflächigen Unterlage



unglückte seine Kleidung anbehalten, da sie wenigstens einen geringfügigen Wärmeschutz bietet. Ausgenommen sind schwere Wintermäntel und Schuhe.

Rettung durch einen oder mehrere Helfer - der Verunglückte schwimmt an der Einbruchstelle im Wasser

Bei der Rettung eines im Eis eingebrochenen Menschen muß der Retter bedenken, daß das offensichtlich nicht mehr genügend tragfähige Eis für den Helfer eine erhebliche Gefahr darstellt. Er muß sich aber auch bewußt sein, daß sich der Eingebrochene wegen der raschen Erstarrung seiner Glieder nur kurze Zeit an der Oberfläche halten kann und daher höchste Eile geboten ist.

Sofern es möglich ist, wird die Rettung von Land aus durchgeführt. Der Retter reicht, schiebt oder wirft dem Verunglückten Hilfsmittel wie Bretter, Stangen, Leitern, Gartentische und -bänke aus Holz, Türen, Leinen, Teile von Holzzäunen, Äste oder auch Strauchwerk zu. Besser

(Türe, breites Brett) liegend an den Eingebrochenen heranschiebt.

Sind mehrere Retter an der Unfallstelle, so sollte der erste Retter möglichst mit einer Leine gesichert werden.

Hat sich der Retter der Einbruchstelle genügend genähert, schiebt er vorhandene Hilfsmittel wie Bretter, Leitern oder ähnliches über die Einbruchstelle, um die Tragfähigkeit des Eises zu erhöhen und um dem Eingebrochenen die Möglichkeit zu geben, sich selbst daran herauszuziehen. Gelingt dies nicht, so reicht ihm der Retter einen Gegenstand (z.B. Schal, Mantel) zum Festhalten und zieht ihn rückwärts kriechend aufs Eis. Sind keine Hilfsmittel zum Herausziehen des Verunglückten vorhanden oder kann sich dieser nicht mehr daran festhalten, so darf dem Eingebrochenen nur dann die Hand gereicht werden, wenn der Retter selbst durch eine Leine oder durch tragfähige Unterlagen so gesichert ist, daß er nicht in das Eisloch gezogen werden oder einbrechen kann.

Für die Fremddrettung bei Eisunfällen haben sich auch die sogenannten "Eisschlitten", die die Wasserschutzwehr benutzt, bewährt.



Rettung von unter das Eis Geratenen in stehenden Gewässern

Ist der Eingebrochene unter dem Rand des Eisloches verschwunden, so ist eine Rettung wesentlich schwieriger und der Erfolg unsicherer. Die Rettung kann durch Tauchen nach dem Untergegangenen versucht werden. Hierbei müssen jedoch drei Grundsätze unbedingt beachtet werden:

1. Grundsatz

Der Retter taucht in voller Kleidung (ohne Schuhe), um einer Unterkühlung zu begegnen.

2. Grundsatz

Der Retter muß durch eine kräftige Leine, die von einem zweiten Helfer gehalten wird, gesichert sein. Der zweite Retter hat darauf zu achten, daß sich die Leine nicht am scharfen Eisrand durchscheuert.



3. Grundsatz

Wenn der Taucher nicht mit Tauchgerät und Tauchanzug ausgerüstet ist, darf nicht länger als 20 Sekunden getaucht werden. Nach Ablauf dieser Zeit muß der Taucher (auch gegen seinen Willen) herausgezogen werden. Weitere Tauchversuche dürfen von demselben Taucher nur durchgeführt werden, wenn er

lebensgefährlich und zudem ohne Erfolgsaussichten, da der Untergegangene abtreibt. Sind die Strömungsverhältnisse gut bekannt, kann versucht werden, in hinreichender Entfernung flußabwärts Löcher in das Eis zu schlagen, um den dort vorbeitreibenden Verunglückten herausholen zu können.

Eisdicke

Folgende Eisdicken gelten als ausreichend:

- für einen einzelnen Menschen 5 cm
- für mehrere Menschen
(z.B. Eisstockschießen) 8 cm
- für Schlittenfahrzeuge 12 cm
- für Fahrzeuge (z.B. Autos) 18 cm

einen Tauchanzug trägt. Ansonsten muß ein anderer Retter tauchen. Ist der Verunglückte unter eine dünne Eisdicke geraten (2-3 cm), z.B. durch einen Sturz von einer Brücke oder einem Steg, so kann der Retter auch versuchen, die Eisdicke auf einer möglichst großen Fläche zu zertrümmern, um dem Untergegangenen die Möglichkeit zum Auftauchen zu verschaffen.

Rettung von einer treibenden Eisscholle

Die sicherste Rettung von treibenden Eisschollen ermöglicht ein stabiles Boot (kein Schlauchboot), wenn zwischen den Eisschollen genügend Fahrwasserbreite vorhanden ist. Ein Anstoßen mit dem Boot an die Scholle, auf der sich der Verunglückte befindet, ist zu vermeiden, um ein Abgleiten der zu rettenden Person zu verhindern. Der Verunglückte wird über das Heck in das Boot gebracht.

Rettung von Verunglückten, die in fließenden Gewässern unter das Eis geraten sind

Das Tauchen unter das Eis bei fließenden Gewässern ist äußerst



Spezielle Boote für besondere SDienste

Die seewasserbeständigen Aluminiumboote bieten in Sachen Wendigkeit, Gewicht und Stabilität für den Rettungseinsatz ideale Werte. Dank des geschweißten Aluminiumrumpfes ohne Gelcoat-

beschichtung sind zudem Ausfallzeiten und Reparaturkosten in der Regel gering. Bewährt hat sich vor allem der großzügige Innenraum, der bei allen Bootstypen ausreichend Platz für die Rettungstrage

Schon seit Jahren ist die Firma Kainz in Regensburg für die Wasserwacht eine der ersten Adressen, wenn's um Arbeits-, Einsatz- oder Rettungsboote geht. Und das aus gutem Grund, schließlich wurden sie den speziellen Bedürfnissen der Wasserwacht eigens angepaßt.

Modell V 205, V 225 und V 245 Sabre



bietet und die für die Bergung Verletzter optimale Bordwandhöhe. Ungewöhnlich hohe Materialstärke des Unterwasserschiffs bei gleichzeitig geringem Gewicht bietet einen hohen Sicherheitsstandard auch in schwierigem Gelände. Zudem spielt gerade heutzutage der Umweltaspekt eine immer dominanter Rolle: Auch hier bieten diese Boote etwas besonderes: das Aluminium ist wiederverwertbar!

genpumpe, Ölauffangwanne unter dem Motor, Positionslampe nach DIN, seitliche Haltegriffe, Signalhorn, Batterie Hauptschalter, Feuerlöscher 2 kg.

Mögliche Extras

Arbeitsplattform mit Leiter, Suchscheinwerfer, Arbeitsverdeck mit Seiten- und Heckteilen in Stehhöhe. Zusatz- und Sonderwünsche sind jederzeit möglich.

Modell V 205, V 225 und V 245 Sabre

Standardausstattung:

Komplette Instrumentierung mit Absicherung, Windschutzscheibe mit Sicherheitsglas, begehbare Aluminiumdeck, servounterstützte Lenkung, seitliche Haltegriffe, Motorraumgebläse, automatische Bil-

Import und Vertrieb

M. und H. Kainz
Elektro + Nautic GmbH & Co. KG
Wöhrdstr. 28-30
D-93059 Regensburg
Telefon: 09 41 / 56 05 86
Telefax: 09 41 / 5 75 52

Modell V 186 SST, V 196 SST und V 216 SST

Standardausstattung:

Steuerstand, Schubstangenlenkung, Geschwindigkeitsmesser, Drehzahlmesser, Tankanzeige, Signalhorn, Bilgenpumpe, Einbautank, Fahrersitz, Kraftstoffabsperrhahn, Tankeinfüllleitung und Tankentlüftungsleitung, Batterieschalter und Batterieboxen, diverse Stauräume, Nirosta Zugösen, 1 Nirosta Bügse, Nirosta Handgriffe, Feuerlöscher 2 kg.

Mögliche Extras

Bergungsleiter, Suchscheinwerfer, Nirosta Gerätebügel, Beifahrersitz, Ganzpersenning, Zusatz- und Sonderwünsche jederzeit möglich.



Die neue Formel von Fiber Line

Mit einem neuen vielseitigen Motorboot "Type PL 490 IB/AB" geht Fiber Line in die Offensive. Die neue Formel auf die die "Macher" dieser neuen Produktlinie setzten, heißt Flexibilität bei gleichzeitig optimaler Raumnutzung. Durchdachte Planung auf knapp fünf Meter Länge macht die beiden Bootstypen zu voll einsatzfähigen Rettungsgeräten. Bestnoten verdienen sich die Boote in Sachen Wendigkeit, qualitativ hochwertiger Verarbeitung und Stabilität.

Mit leistungsstarken 40 bzw. über 100 kW ausgestatteten Motoren sind die Produkte von Fiber Line im entscheidenden Moment schnell an Ort und Stelle. Abstriche bei der Bergung Verletzter sind raumbedingt zu machen. Alles in allem jedoch sind die "Neuen" von Fiber Line ausgezeichnete Rettungsboote für "kurze" Einsätze.

Serienmäßige Ausstattung:

Schale: Deck mit Rumpf verklebt, PVC, Rammschutzleiste, 4 Klampen, 1 Bugöse, 2 Schleppösen, 1 Steustand mit Steuerstuhl und Teleskoplenkung, 2 Seitenablagen, 1 Batteriekasten, 1 Staukasten mit Sitzgelegenheit im Bug, 1 Sitzbank mit Stauraum.

Weitere technische Ausrüstungen und Motoren auf Anfrage.

Import und Vertrieb

Fiber Line
Bootswerft-Marinezentrum
Industriestr. 8
D-91604 Flachlanden
Telefon: 0 98 29 / 14 56
Telefax: 0 98 29 / 14 57



Jeder Winkel des Bootes ist optimal genutzt

Technische Daten:	PL 490 IB	PL 490 AB
Länge:	4,90 m	4,90 m
Breite:	2,15 m	2,15 m
Gewicht ohne Motor:	350 kg	330 kg
Motorisierung von/bis:	40/107 kw	40/100 kw
Zuladung max.:	650 kg	800 kg



Die größte Wassersportmesse der Welt

"boot 95"

Wasserwacht seit 25 Jahren dabei

Die größte Wassersportmesse der Welt, die "boot 95" öffnet am 21. Januar 1995 für neun Tage in Düsseldorf wieder ihre Pforten für hunderttausende Besucher - eine Ausstellung der Superlative. Stets interessant

ist auch der Stand der Wasserwacht, die bei der "boot 94" das 25jährige feiern konnte. Sie zeigt auch '95 wieder, wie vielseitig die Arbeit der Wasserwacht ist - und daß es sich lohnt, aktives oder passives Mitglied der Gemeinschaft zu sein.

Rund 1.550 Aussteller aus 35 Ländern präsentieren auf 190.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche ihre Neuheiten. In der Angebotsstruktur setzen sich die Trends der vergangenen Jahre fort. So befinden sich der Tauchsport und der gesamte Dienstleistungsbereich weiter auf Wachstumskurs. In Halle vier zeigen über 100 Aussteller auf 12.000 Quadratmetern ein europä-

weit konkurrenzloses Angebot an Produkten und Dienstleistungen für Taucher. Tauchsport "live" läßt das Tauchsport-Center mit dem gläsernen Taucherturm zum Erlebnis werden. Ein informatives und unterhaltsames Programm wartet auf die Besucher. Insbesondere an den Wochenenden werden aktuelle Themen diskutiert: zum Beispiel "Tauchen im Kindesalter - Pro und Kontra". Kurze Fachvorträge sind vorgesehen zum Thema „Kreislaufgeräte - Der Weg in die Zukunft des Tauchsports“. Aktion mit dem großen Regatta Becken gibt's in der Halle zwei, wo der neue Partner LTU seinen 40. Geburtstag feiert und die schönsten Wassersportziele der Welt präsentiert. Interesse, besonders auch bei der Wasserwacht, dürfte die Gebrauchtboot-Börse finden. Der bewährte Besucherservice hat auf der "boot 95" wieder im Eingang Nord seinen Standort. Für eine Gebühr

von 30 Mark pro Eintrag kann jedes gebrauchte Boot oder Surfboard eingegeben werden. Das Abfragen der Eintragungen ist gebührenfrei. Während der Messe wird in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Wassersportwirtschaft (BWVS) das Wassersportsymposium "Marina 2000" veranstaltet. Dabei geht es unter anderem um die Vorstellung eines Forschungsprojektes, das einen Handlungsrahmen für die Standortplanung von Wassersportanlagen schaffen soll

mk

"boot 95" auf einen Blick

Termin

Samstag, 21. Januar, bis Sonntag, 29. Januar 1995

Anschrift

Düsseldorfer Messegelände, Stockumer Kirchstraße 61

Öffnungszeiten

10 bis 18 Uhr

Eintritt

Tageskarte	20,- DM
Schüler, Studenten und Auszubildende	12,- DM
Kurzbesucher	12,- DM
Montag bis Freitag	ab 15 Uhr

Anfahrt

Vom Düsseldorfer Hauptbahnhof ist das Messegelände problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die Buslinie 722 fährt die Eingänge Ost und Süd an. Die Stadtbahnen U 78 und U 79 halten in der Nähe des Eingangs Ost. Die U 78 fährt zusätzlich zum Eingangsbereich Nord. Ein Kombi-Ticket (Eintrittskarte samt Fahrtschienen für Hin- und Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Verbundbereich) kostet für Erwachsene 23,50 Mark, Schüler, Studenten und Jugendliche zahlen 15 Mark. Das Kombi-Ticket ist aber nur im Vorverkauf erhältlich. Reisemobilisten bietet die "boot" sogar Stellplätze an für 25 Mark je Tag und Platz.

Informationen

Messegesellschaft
Telefon 0211/456001
Fax 0211/4560668

mk





Keine „CBR“ ohne die Wasserwacht

Aussteller der ersten Stunde

Auch bei der 26. Messe „Caravan Boot und Reise-markt“ in München wieder ein Stand in Halle 15. Die Wasserwacht wird auch bei der CBR 1995 in München wieder präsent sein: Sie ist ein Aussteller der ersten Stunde.

Seit es diese Messe gibt, ist die Wasserwacht dabei. So konnte sie im vergangenen Jahr bei der Jubiläumsveranstaltung - 25 Jahre Caravan, Boot und Reisemarkt - ebenfalls auf ein Vierteljahrhundert Standbeteiligung zufrieden zurückblicken. Auch bei der 26. CBR wird der völlig neu konzipierte Ausstellungsstand in Halle 15, erster Stock, wieder ein Zuschauer magnet sein. Für viele Wasserwacht-

ler gehört die CBR seit vielen Jahren zum „Muß“ unter den Messen, zumal sie gerade in Sachen Boot und Wassersport stets interessante Neuigkeiten bringt. Aber nicht nur deswegen ist diese Münchner Messe sehr beliebt.

Für viele Wasserwacht-Mitglieder ist es inzwischen auch liebgewonnene Tradition, am Stand des Verbandes vorbeizuschauen. Im Mittelpunkt stand im Vorjahr beispielsweise das neueste Rettungsboot, das der Vorsitzende des

Landesausschusses, Albert Schmid, der Presse vorstellte. Das Rettungsboot aus Aluminium wurde nach den Bedürfnissen des Wasserrettungsdienstes für den Bereich der Donau für den Rhein-Main-Donaukanal konzipiert. Erstmals wurden auch die neuesten Gerätschaften aus dem medizinischen Sektor präsentiert. Dazu gehören unter anderem ein Beatmungs-, ein Intubations- und ein computergesteuertes EKG-Gerät, das dem Rettungsdienstpersonal ermöglicht, einen Notfallpatienten mit Elektroschock wiederzubeleben. Die Jugendlichen und so mancher Elternteil testeten beim Spiel „Wer fängt die Maus“ ihre Reaktion. Nebenbei wurde bei einer Tasse Kaffee und einem guten Gespräch auch der eine oder andere Besucher für die Wasserwacht als neues Mitglied gewonnen.

Neues Standkonzept

Im Laufe der Zeit hat sich die Standkonzeption gewandelt. Im Vorjahr war der Andrang am neu gestalteten Stand so groß wie noch nie. Bereits nach drei Messetagen war das Werbematerial, das für neun Tage errechnet war, vergriffen. Auch bei der neuen CBR vom 18. bis 26. Februar 1995 lohnt sich ein Besuch bei der Wasserwacht in Halle 15. Dort können sich die Besucher über die verschiedenen Gerätschaften informieren und das neueste Boot, den sogenannten Creest-Liner, be-

gutachten. Natürlich gibt's auch wieder ein Gewinnspiel und die Möglichkeit, sich bei einer gemütlichen Tasse Kaffee ein bißchen vom Messetrubel zu erholen.

Die Taucher der Wasserwacht in Aktion können alle Interessenten im Taucherturm in Halle 14 bewundern.

mk



Der Stand der Wasserwacht auf der CBR ist alljährlich ein beliebter Treffpunkt

It's cool, man!

Europas größtes Winterschwimmen
mit Faschingszug der WW Neuburg

Winterschwimmen gibt's viele, Faschingsveranstaltungen noch mehr, aber was die Wasserwachtler von Neuburg an der Donau jedes Jahr auf tausende Beine stellen, ist einzigartig:

Den prächtigen, schwimmenden Faschingszug auf der Donau gibt's nur einmal - allerdings jedes Jahr!

So wird dieses größte Winterschwimmen Europas im närrischen Gewand auch am 28. Januar wieder tausende Akteure und Zuschauer anziehen. Im vergangenen Jahr hatten sich mehr als 2000 Teilnehmer aus 180 Städten und Gemeinden Deutschlands, aus den USA, Iran, England, Tschechien und

Ob goldene Pferde oder Nixen, alle „Narren“ sind der Neuburger Wasserwacht beim Faschingszug auf der Donau willkommen, Hauptsache, sie können schwimmen...

Slowenien in die drei Grad kalte Donau gestürzt, darunter eingezogen ganz „Coole“ nur mit Badehose auf einer verkürzten Strecke.

Anmeldungen für das Winterschwimmen und den Ball sind bis 11. Januar möglich bei Walter Brendel, Telefon 08431/67290.



Weihnacht im Wasser

Hartes Training und eine bunte Show zum Jahresende

Die kleinen Mäd-chen und Jungen stehen aufgeregt am Beckenrand. Gerade erst haben sie ihren Schwimmkurs beendet. Jetzt warten 500 Zuschauer darauf, daß die jüngsten Mitglieder der Wasserwacht zeigen, was sie gelernt haben. Sie eröffnen die große Show. Das Weihnachtsschwimmen in Ainhofen: absoluter Höhepunkt am Jahresende.

Mit Geschick und viel Arbeitsaufwand wird weihnachtliche Atmosphäre in das nüchterne Hallenbad gezaubert. Seit Wochen liefen bei der Wasserwacht-Ortsgruppe Ainhofen die Vorbereitungen.

Der Einsatz hat sich gelohnt. Das Hallenbad wird für die Kinder- und Jugendgruppen mit bunten Requisiten ausgestattet. Auf dem Programm steht das Märchen von Domröschen. Die Begeisterung der schwimmenden Akteure steckt an. Im nächsten Programmpunkt dürfen sich die jungen Damen mit Figuren- und Synchronschwimmen beweisen. Monatelanges hartes

Training überzeugt die Besucher davon, welcher Leistungsstand von den Rettungsschwimmern und Schwimmerinnen der Wasserwacht verlangt wird.

Junge Rettungstaucher zeichnen ihre Figuren am Boden des Hallenbades. Aus dem Wasser heraus wird der Christbaum mit brennenden Kerzen an die Decke des Hallenbades gezogen.

Die Wasserwacht wünscht allen ihren Mitgliedern, Freunden, Bekannten und AQUA-Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches 1995.



Lichtzauber im Hallenbad:
Weihnachten bei der Wasserwacht.
Foto: Alex Ziller

BMS - ein Kürzel macht sich einen Namen

Seit nunmehr zwölf Jahren ist im Haus Bernd Michael Schröder Qualität zu einem vernünftigen Preis die Philosophie, nach der die Firma strebt. Ein Prinzip, das sich anscheinend auf dem Markt behauptet.

Seit 20 Jahren ist BMS, selber begeisterter Segler, in der Wassersportbranche tätig. Den "Durchbruch" schaffte Bernd-Michael Schröder als Erfinder des Trockenanzuges. Seither ist Segeln unter extremsten Bedingungen, ohne gesundheitliche Schäden zu riskieren, erst möglich. Zusammen mit seinen Partnern Thorsten Wycisk und Jochen Koch machte er die Bernd-Michael Schröder Sailing Wear GmbH in den letzten sieben Jahren zu einem erfolgreichen Unternehmen. Von Anfang an suchte BMS dabei den ständigen Meinungsaustausch mit Seglern aller Leistungsklassen. Nur wer die Anforderungen kennt, kann entsprechend innovativ reagieren. Heute ist das Markenzeichen mit den zwölf Sternen in der ganzen Welt ein Begriff. Hier nun einige Ein-

drücke aus der erfolgreichen Kollektion aus dem Hause BMS, das neben Green Peace auch die Wasserwacht in Kiel beliefert.



Die "CHALLENGE OF AMERICA" Schwimmjacke mit eingearbeitetem Lifebelt



"CHALLENGE OF SARDINIA": Climatex-Idee von BMS

ZWÖLF Gründe, sich mit BMS näher zu befassen

- Die Anzuglinie "CHALLENGE OF AMERICA", ein Heavy-Weight Anzug der Extraklasse
- Der Standardanzug "CHALLENGE OF SARDINIA", ein Light-Weight Climatex Anzug, der sich Bestnoten verdient
- "SKIPPER-JACKEN", ideal für Segler aber auch für Freizeitsportler
- "Schwimmjacken mit Lifebelt" - französischer Testsieger in Sachen Auftrieb
- Die "CHALLENGE OF AMERICA" Schwimmjacke mit eingearbeitetem Lifebelt verhilft zu "modischer Sicherheit" nicht nur bei schwerem Seegang.
- Die dazu passende Jollenhose, sehr hoch geschnitten und mit Fleece-Schlupftasche, gibt's ebenfalls von BMS
- "CHALLENGE OF AMERICA" Überlebensanzug - der Hit aus dem Hause BMS. Tod durch Unterkühlung, dem Alptraum aller Segler, ist nun ein Riegel vorgeschoben.
- "HIMALAYA-PARKA" mit modischem Schnitt für viele Gelegenheiten nicht nur beim Segeln
- "TRAPEZHOSEN" für optimalen Stand und enorme Beweglichkeit
- Mit der Segelerhose "MATCH-RACE" trifft BMS abermals voll den modischen Trend
- Die "THERMO-JACKE MILANO", für herbstlich-kaltes Wetter ideal
- Modische Accessoires wie Mütze, Caps, Bermudas, Rucksack oder Seglertasche.

Neugierig geworden?

Bernd-Michael Schröder Sailing Wear GmbH
Am Sandtorkai 23 • 20457 Hamburg
Tel.: 040 / 37 43 567 / 8



Segelmode auch für die Freizeit: Die Skipper-Jacken Climatex

Schweißen statt Nähen



Die Zeit feuchter, muffig riechender Packtaschen, Seesäcke oder Reisetaschen ist nun endlich vorbei - verspricht **vauDe** seinen Kunden. Produkte aus dem Hause **vauDe**, die das H2O proof-Zeichen tragen, werden nicht genäht, sondern unter Druck und mittels eines Hochfrequenzverfahrens geschweißt. Außerdem besteht diese neue Produktpalette von **vauDe** aus Geweben mit thermoplastischen Beschichtungen, was absolute Wasserdichtigkeit garantieren soll.

Buchneuheiten

**für Wasserwachtler
- kurz gemeldet -**

- Das neue Logbuch für Tauchen im Rettungsdienst der Wasserwacht ist ab sofort über die BRK-Berzirksverbände zu beziehen.
- Das Lehrbuch für Taucher im Rettungsdienst des BRK ist zum dritten Mal aufgelegt worden. Erstmals enthält es einen ausführlichen Ausbildungsteil zum Thema Naturschutz. Auch dieses Werk ist über die Bezirksverbände erhältlich.

Buchmarkt aktuell

Josef Reich
Alleinimporteur für Deutschland

Rettungsboote aus Aluminium

von 4,90 m - 15,00 m

Wir stellen aus:

AL. 600 mit Bugklappe

Boat Düsseldorf
21.-29.01.1995

AL. 670 mit Kabine

Josef Reich GmbH · Jahnstr. 6 · 90574 Roßtal · Tel. 0 91 27/92 42 · Fax 56 61

Mehrzweck-, Arbeits-, Rettungs- und Taucherboote nach DIN 14961

aus seewasserbeständiger Aluminium-Legierung AIM g³ für härtesten Einsatz und lange Lebensdauer

Hans Barro

Alu-Bootsbau

Memminger Straße 61
89269 Vöhringen
Telefon: (0 73 06) 64 03
Telefax: (0 73 06) 3 35 92

NEUHEIT

zu unserem reichhaltigen Programm:
Mehrzweckboote mit Bugklappe und Jet-Antrieb

Wir sind Aussteller auf der "Boot '95" vom 21.-29.01.95 in Düsseldorf Halle 7 Stand 7G02

Flugzeugabsturz über Gstetten

Schnelleinsatz barg Wrack aus Badesee

Die Einsatzmeldung ist kurz: "Flugzeugabsturz über Gstetten am Inn, ein Flugzeug in den Inn und das zweite in den Badesee gestürzt. Beide Flugzeuge unter Wasser." Es dauert nur wenige Minuten, bis die Wasserwacht-Ortsgruppen Simbach, Prienbach und Eggenfelden alarmiert sind und ausrücken. Bald ist klar: Beide Maschinen sind in den Baggersee gestürzt, jetzt muß schnellstens gehandelt werden.

Zwei Tauchtrupps werden mit Booten des THW zur Fuji gebracht, die im westlichen Teil des Gewässers gesunken ist. Ein Tauchtrupp wird zur Piper im östlichen Bereich transportiert. Die Wasserwacht Simbach beendet mit der Feuerwehr Braunau die Suche auf dem Inn, wechselt den Bootstyp und hilft bei der Suche auf dem Badesee.

Notarzt und Rettungsdienst sind an Bord der Wasserwachtboote. Die Taucher müssen feststellen: eine Bergung der Passagiere in der Fuji ist wegen der Cockpitverformung nicht möglich. In der Piper findet der Taucher keinen Piloten. Die Sichtverhältnisse waren durch den Aufschlag annähernd Null. Die vierte Person wurde bereits von Badegästen an Land gebracht. Auch die Frau, die durch den Aufprall aus der Kanzel geschleudert wurde, ist tot.

Suche nach Teilen

Kripo, Staatsanwaltschaft und Vertreter des Luftfahrtbundesamtes sind eingetroffen. Die Wasserwachten suchen mit Booten den gesamten Seebereich nach Teilen

Beim Absturz barsten die beiden Flugzeuge. Die Passagiere konnten nur noch tot aus dem Wrack geborgen werden.
Fotos: Hans-Joachim Lütkehaus



ab, während zwei Tauchtrupps bei der Fuji die Bergeseile befestigen. Ein Tauchtrupp und die Wasserwacht Prien sind bei der Bergung der Piper dabei. Die Fuji wird mit Seilzügen vom Technischen Hilfswerk in die Reichweite des Schwerkrans gezogen, wo sie dann aus dem Wasser gehoben wird. Der Notarzt stellt den Tod der Besatzung fest. Nach dem Eintreffen eines Polizeihubschraubers werden die restlichen Teile der Fuji ausfin-

dig gemacht und von Tauchern geborgen.

Die Hauptgefahr für die Wasserwachtler: die scharfkantigen Blechteile der Flugzeuge, die instabile Lage der Fuji während des Befestigen der Bergeseile, austretendes Öl und Flugbenzin, die psychische Belastung durch die schwer entstellten Körper der Toten - und Schaulustige.

Wasserwacht sichert Europas größte Flußregatta

Drei Tage unter Segeln

Etappenhafen:
Verschnaufpau-
se für Regatta-
teilnehmer und
Rettungscrew.



Sie ist Europas größte Flußregatta, und sie hat eine lange Tradition: die "Rheinwoche". Drei Tage unter Segeln auf dem Rhein, mal werden 150, mal 200 Kilometer bewältigt; Wind und Wasserverhältnisse, die in jeder Flußbiegung anders sein können; dazwischen wie immer ohne Pause die Berufsschifffahrt, was schnell zu gefährvollen Situationen führen kann. Die Wasserwacht war dabei.

Die Großveranstaltung von 100 und mehr Seglern am Mittel- und Niederrhein wird stets "auf Nummer Sicher" gefahren. In diesem Jahr hatte sich die Krefelder Seglervereinigung als Partner für die Sicherheit die DRK-Wasserwacht gewählt. Die Rheinanlieger-Kreisverbände hatten sich vor längerer Zeit

zur "Arbeitsgemeinschaft Rheinrettungsdienst" im DRK-LV Nordrhein zusammengeschlossen. Sie alle kennen ihr Revier und wissen in Theorie und Praxis, worauf es ankommt, auf dem Wasser und in enger Kooperation mit dem Landrettungsdienst. Hinzu kam eine Partnerschaft mit dem Bezirksverband Unterfranken. Die Wasserwachten aus Würzburg und Main-Spessart reisten - sogar mit einem nagelneuen, noch ungetauften Rettungsboot - an den Rhein. Ralf Schröder, Einsatzleiter aus Düsseldorf, "kommandierte" eine Rettungscrew mit elf ständig einsatzbereiter Booten, mit Gelände- und Materialwagen von Stadt zu Stadt.

Wetter mal gut, mal wechselhaft, Windstärken von 3 bis 5. Erste Hilfe und Schlepphilfen waren gefragt. Christian Reuter von der Krefelder Wasserwacht: "Manchmal ein ganz schöner organisatorischer Streß - aber wir haben alles hin-

gekiegelt!" Gesegelt wurde von Hildorf nach Neuss und Krefeld, dann nach Duisburg und Wesel und schließlich nach Emmerich. Unter-

wegs ging der eine oder andere Jollensegler unfreiwillig baden. Erfahrungsaustausch in jedem Hafen, fachmännische Kontakte mit der Wasserschutzpolizei, Siegerehrungen, Ruhepause - weiter ging's.

Durchhaltevermögen brauchten vor allem die Teilnehmer der Rheinregatta, deren drei erfolgreichste Crews übrigens vom Starnberger See kamen. Gute Disziplin bescheinigte Ralf Schröder auch den Rettungsmannschaften. Der Regattaverlauf bringt es mit sich, daß sie zum Teil kilometerweit auseinander sind und sich blind auf die Hilfe und den Funkkontakt des jeweils nächsten Bootes verlassen müssen. "Eine absolut gute Einsatzabwicklung", lobte Schröder sein 40-Mann-Rettungsteam am Ziel, "und insgesamt eine runde Sache."

Text und Fotos:
Dieter Schneider-Bichel



Die Rheinwoche unter vollen Segeln.

Gasballon im Rettungsboot

Landung im Starnberger See: das war für die fünfköpfige Besatzung eines Gasballons die einzige Möglichkeit, nachdem das Luftfahrzeug zwischen Seeshaupt und St. Heinrich zunehmend an Höhe verloren hatte. Der Pilot konnte rechtzeitig über Funk einen Hilferuf absetzen. Über die Rettungsleitstelle Fürstenfeldbruck wurde die Wasserwacht von Starnberg und Wolfenbüttel alarmiert. Für die Bal-

lonfahrer wurde die Zeit knapp. An eine Überquerung des Starnberger Sees war nicht mehr zu denken. Ganze fünf Minuten reichte das Gas noch. Die Gondel landete im Motorrettungsboot der Wasserwacht: eine sportliche Meisterleistung des Piloten und des Motorbootführers. Die Ballonfahrer konnten mit trockenen Füßen geborgen werden. Der Heißluftballon fiel allerdings in den Starnberger See.



Über zwei Stunden waren die Helfer der Wasserwacht damit beschäftigt, den Ballon, der sich zwischenzeitlich mit Wasser gefüllt hatte, aus dem See zu holen.

Premiere
den



"Baywatch"



Return

aus

Staaten



gsboje

In diesem Jahr flimmert sie nicht nur in einer TV-Serie über den Bildschirm, sondern kommt auch bei der Wasserwacht zum Einsatz: "Baywatch", die neue Rettungsboje aus den Vereinigten Staaten. Die Rettungsboje ist eine Top-Neuerung in der Entwicklung der Rettungs-, Torpedo- und Diamantbojen. Besonders geeignet ist sie für den Einsatz eines Rettungsschwimmers, aber auch für die Ausrüstung unserer Motorrettungsboote, Rettungsstationen und Schnelleinsatzgruppen (SEG's).

Und so funktioniert sie:

Der Rettungsschwimmer befestigt die Boje mittels eines Gurtcs an seinem Oberkörper. Daran hängt eine ca. zweieinhalb Meter lange Leine, die an der Boje befestigt ist. Der Rettungsschwimmer kann ungehindert zum Einsatzort schwimmen - egal ob mit oder ohne Schwimmflossen, ob in Bauch-, Rücken- oder Seitenlage - er zieht die Rettungsboje einfach hinter sich her. Erreicht der Rettungsschwimmer

den Verunglückten, holt er über die Leine die Boje heran und gibt sie an den Verunglückten weiter. Dieser kann sich an der Boje festhalten und bleibt in sicherem Abstand zum Rettungsschwimmer.

Für den Rettungsschwimmer besteht keine Gefahr mehr, daß ihn der andere in Panik ergreift oder umklammert. Er kann sich vielmehr darauf konzentrieren, beruhigend auf den Verunglückten einzureden und ihn auf den Abtransport vorzubereiten. Entweder er schleppt ihn selbst (schwimmend) ans rettende Ufer, oder er wartet auf ein Motorrettungsboot.

Ortsgruppen haben die Boje bereits getestet und einige Lehrscheinehaber beurteilen sie so positiv, daß der BRK-Bezirksverband Niederbayern / Oberpfalz sich entschlossen hat, den Vertrieb zu übernehmen.

Auskünfte erteilt
Frau Gaßner,
Telefon:
0941/7 96 03-0

Text: mr / Fotos: Stephan Bönn

Eine Stunde Action und Spannung



Mehr als 42 Millionen Fernsehzuschauer in aller Welt fahren Woche für Woche auf die TV-Serie BAYWATCH ab. Jede Episode eine Stunde voller Action und Spannung. Der Inhalt? Die Arbeit und

das (Liebes-)Leben der Rettungsschwimmer, die an einem kalifornischen Küstenstreifen Dienst tun. In Deutschland wird BAYWATCH jeweils sonntags auf Sat 1 ausgestrahlt.

Die Wiederbelebung eines "Ertrunkenen"



Die Idee zur Serie stammt von Gregory J. Bonnan. Der gebürtige Kalifornier jobbte bereits mit 17 als Rettungsschwimmer. Nach der offiziellen Statistik werden an jedem Wochenende an Kaliforniens Küsten rund 700 Leben gerettet. Hinter jedem dieser Fälle steckt ein

kleines Drama. Bonnan wollte diese Geschichten erzählen und Millionen Menschen daran teilhaben lassen. Es entstand ein TV-Film mit dem Titel "Baywatch: Panik am Malibu Pier." Die Hauptrolle spielte David Hasselhoff. Das Zuschauer-Echo war so gewaltig, daß man sich im Herbst 1989 entschloß, eine ganze Serie abzdrehen, die dem Leben und der Arbeit der Rettungsschwimmer gewidmet ist. Leider "ertrank" BAYWATCH schon im nächsten Frühjahr. Doch die Macher - darunter auch Hasselhoff - gaben nicht auf und versuchten sich an der Wiederbelebung. Schließlich verkauften sie BAYWATCH an eine Firma, die die Serie über Fernsehsender in der ganzen Welt vermarktete. Nun läuft BAYWATCH bereits mehr als drei volle Jahre über den Bildschirm.

Held am Strand von Malibu

Über die Jahre haben die Zuschauer viele Schauspieler kommen und gehen sehen. Der einzige Star, der von Anfang an dabei ist, ist David Hasselhoff. Er spielt Mitch Buchannon, Lieutenant am Hauptquartier Will Rogers. Der erfahrene Berufsrettungsschwimmer ist in seinem Privat-

leben ein alleinerziehender Vater, der für seinen Sohn Hobie (Jeremy Jackson) sorgt. Als pflichtbewußter Held am Strand von Malibu hat er hunderte von Menschenleben gerettet. Als David Hasselhoff-Schauspieler, Rocksänger und Produzent in einer Person - hat er die Serie gerettet.

Sie marschier für den Umweltschutz

Sie ist superschlank, schön und souverän: Stephanie Holden (Alexandra Paul), die neue Leiterin von Will Rogers und wie Mitch Berufsrettungsschwimmerin. Im Film hatten beide einmal eine Romanze und haben daher so ihre Schwierigkeiten miteinander. Im wirklichen Leben ist die Beziehung von David und Alexandra unkompliziert: beide sind anderweitig vergeben. David ist mit der Schauspielerin Pamela Bach ver-



Enorm in Form



heiratet, die in mehreren Episoden als Zeitungsreporterin Kaye Morgan auftaucht. Alexandra hat seit langem einen Freund. Die 31jährige hat sich übrigens mit Leib und Seele dem Umweltschutz verschrieben. Sie redet nicht nur, sondern marschier dafür, und das wortwörtlich. Sie geht so oft wie möglich zu Fuß, und wenn sie schon mal Auto fährt, dann Elektroauto.

Summer Quinn (Nicole Eggert) ist das mutige neue Mädchen am Strand. Summer mag zwar die Rettungsschwimmerin mit der geringsten Erfahrung sein, aber die junge Frau, die diese Rolle verkörpert, ist eine der erfahrensten Schauspielerinnen der ganzen Serie. Nicole startete ihre Karriere bereits mit vier Jahren. Die 22jährige lebt in einem Haus in den Hügeln hinter Hollywood zusammen mit ihren beiden Katzen, ihrem Rottweiler-Hund und einem Aquarium voller tropischer Fische. In ihrem Vertrag steht übrigens - wie bei allen BAYWATCH-Stars - daß sie in Form bleiben muß, und so macht sie denn auch täglich Gymnastik.



Von Anfang an dabei: David Hasselhoff. Als pflichtbewußter Held am Strand von Malibu hat er hunderten von Menschen das Leben gerettet.



Der von Knight Rider kam



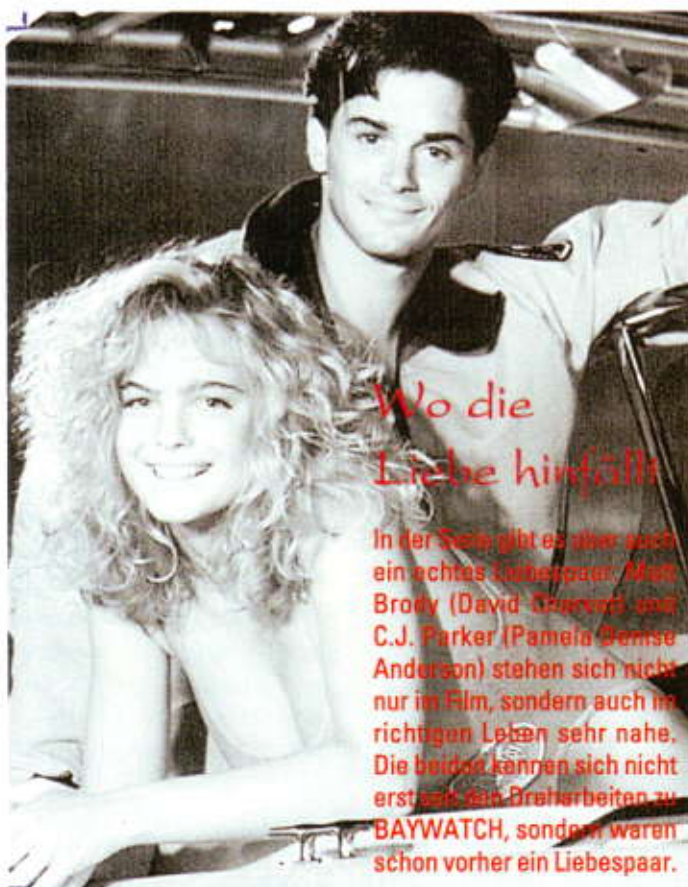
Gerüchteküche

Fergie als Serienstar?

In der Gerüchteküche brodelt es heftig: Nach Meldungen in der britischen Boulevardpresse soll Sarah Ferguson, besser bekannt unter ihrem Spitznamen "Fergie", für eine Rolle bei BAYWATCH im Gespräch sein.

David trat schon als kleiner Junge als Sänger und Schauspieler auf. War es anfangs noch der engste Familienkreis, wurde das Publikum im Laufe der Jahre immer größer. Nach kleinen Nebenrollen in populären Serien wie "The Love Boat" oder "Police Story" erhielt er eine der Hauptrollen in der Fernsehserie "The young and restless". Der Durchbruch kam jedoch erst mit "Knight

Rider", wo ein unzerstörbares, sprechendes Auto mit ihm auf Gangsterjagd ging. Wenn er einmal nicht arbeitet, lebt der 44jährige Star mit seiner Frau und seinen zwei Töchtern sowie sieben Hunden, drei Papageien und zwei Katzen in Sherman Oaks, Kalifornien. In seinem Steckbrief gibt er als Lieblingsgetränk Wasser und als Lieblingsfilm "Der mit dem Wolf tanzt" an.



Wo die Liebe hingefällt

In der Serie gibt es aber auch ein echtes Liebespaar: Matt Brody (David Garfield) und C.J. Parker (Pamela Denise Anderson) stehen sich nicht nur im Film, sondern auch im richtigen Leben sehr nahe. Die beiden können sich nicht erst seit den Dreharbeiten zu BAYWATCH, sondern waren schon vorher ein Liebespaar.

Rettungsbojen

Die Patrouillen-Boje Nr. 105 und die Boje Nr. 200 mit Maximal-Auftrieb sind die herausragendsten Neuerungen in der langen Geschichte der Rettungs-, Torpedo- und Diamantbojen.

Die aus PVC hergestellten Bojen bieten folgende Vorteile:

- nahtlose PVC-Konstruktion,
- leichtgewichtig und langlebig,
- Sicherheit für zu rettende Personen,

- komplett mit Leine und Schultergurt.

Die Rettungsboje Nr. 105: 0,76 m lang, Gewicht nur 1,6 kg, ideal für Rettungsschwimmer-Patrouillen.

Die Boje Nr. 200 mit Maximal-Auftrieb:

Hervorragend geeignet zur Rettung mehrerer Personen bzw. von Gerätetauchern. Länge 0,86 m, Gewicht 2,27 kg mit mehr als dem doppelten Auftrieb der Nr. 105 Boje.

Sailing away - oder wie Träume wahr werden ...

Einer meiner Vorfahren muß Pirat oder zumindest Seemann auf einem Handelsschiff gewesen sein. Wie sonst sollte es wohl möglich sein, daß ich als "bayerische Landratte" Zeit meines Lebens den unwiderstehlichen Drang nach See-
luft, Meer und Decksplanken unter meinen Füßen verspüre? Vor vier Jahren gab ich meinem inneren Drängen schließlich nach, besiegte den vielzitierten inneren Schweinehund und beschloß, den "BR-Schein" zu erwerben, der es mir ermöglichen sollte eigenverantwortlich eine Yacht zu steuern. Schon befinde ich mich in Mitten einer Schar Gleichgesinnter. Leider steht die trockene und zähe Theorie vor all meinen Südseeträumereien, diese Erkenntnis nehme ich von meiner ersten dreistündigen Unterweisung in Sachen Segeln mit nach Hause.



Zeit der Prüfungen

Kaum drei Monate später habe ich zwei entscheidende Hürden genommen:

Ich bin stolzer Besitzer des SFB-See, einem Motorbootschein, der immerhin zum Führen einer dieser gigantischen Mittelmeerfahrer berechtigt. Allerdings hatte ich dabei einiges Glück, wie ich der Vollständigkeit halber gestehen muß, denn bei der Praxisprüfung auf einem Fluß bei Nürnberg knallte

das Boot beim Anlegen so hart gegen die Kaimauer, daß mein beliebter Prüfer fast ins winterlich kalte Wasser fiel. Nur den stabilen Haltegriffen des Bootes habe ich es zu verdanken, daß mir eine zweite Chance zugestanden wurde, die ich dann auch nutzen konnte.

Entgegen meiner sonstigen schulischen Gewohnheiten bestehe ich auch die Theorieprüfung des BR-Scheins mit Bravour. Lediglich die "Praxis BR" trennt mich also noch von meinem großen Ziel!

Schon glaube ich mich meinen Segelträumen ganz nah, und die bevorstehende Examensfahrt im Mai macht mich leichtsinnig: Eine Yacht, meine Freundin und Griechenland ...

Unverhofft kommt oft

Die CBR in München steht bevor, vielleicht sollte man sich nach all der grauen Theorie zur Abwechslung mal so eine Segelyacht in Natura ansehen. Kurzentschlossen

mache ich mich auf den Weg nach München. Schon stehe ich in den Messehallen, umringt von nagelneuen Segelyachten, der aktuellsten Ausrüstung und dutzenden von Charterfirmen. Ganz unverbindlich lasse ich mich von einem netten Herrn in Sachen Charter beraten.

"Natürlich gibt es auch kleinere Yachten zu erschwinglichen Preisen, wie unsere Janneau zum Vorsaisonpreis von nur 9000 Mark für ganze vier Wochen" verrät mir der Verkäufer am Counter. Vor allem

Griechenland sei in diesem Jahr sehr zu empfehlen, argumentiert er weiter. "Da müssen Sie sofort zugreifen!" Ob ein noch nicht sehr geübter Segler mit solch einem Dings denn auch klar kommt, will ich von meinem Gegenüber wissen. Zwar läßt der nette Herr meine Frage trotz langer Rede ziemlich unbeantwortet, doch räumt sein Preisnachlaß von 1500 Mark (!) schließlich meine letzten Bedenken aus dem Weg. Schon kann ich die Decksplanken unter meinen Füßen spüren, Sonne, Salzwasser, Abenteuer und und und ...

Beim Segeln am wichtigsten: Immer den Überblick behalten!



Segeln heißt zu Hause sein, wo immer man gerade möchte

Ich unterschreibe wie in Trance den Chartervertrag, und der Typ wünscht mir einen schönen Trip.

Wie gerufen kommt da der Anruf meines früheren BR-Schein-Mitschülers Hans Peter, der mich fragt ob ich Lust habe im März für zwei Wochen mit ihm auf einen Prüfungstörn nach Elba zu fahren. Und ob ich da dabei bin! Ein Stein fällt mir vom Herzen.

Carmen

Nach wochenlangem Warten ist der große Augenblick endlich gekommen: Ich bin an Bord der schmucken zwölfteinhalf Meter Yacht "Carmen". Nach einem köstlichen Abendessen beschließt der Skipper und Eigner der Yacht, Gottfried und meine vier "Mitsegler" für die bevorstehende Prüfung zu pauken. Manöversprache ist angesagt! Gottfried fragt Hans Peter nach den korrekten Kommandos beim Halsen. "Klar zum Halsen! Fier

auf die Schoten! Hol dicht die Großschot! Rund achtern! Über vorn! Fier auf die Großschot! Hol an die Schoten!" erwidert mein Gegenüber wie aus der Pistole geschossen. Nun ist die Reihe an mir. Ich soll meiner Mannschaft bei einer Wende die richtigen Kommandos möglichst in der richtigen Reihenfolge zurufen. Ich unterdrücke die Frage nach dem Unterschied zwischen Halse und Wende und zucke nur hilfeschwerend mit den Schultern. Auch der Bitte meines Segellehrers nach einem "einfachen" Palsteg kann ich trotz zahlloser Unterweisungen auch nach einer Stunde nicht nachkommen. Ob Segeln schwerer ist als ich dachte?

Mein erster Tag auf See

Der Verdacht vom Vortag bestätigt sich jäh, als ich Gottfrieds Frage nach der momentane Windrichtung nicht eindeutig beant-



Nervenkitzel in der Karibik: Riffhaie halten in einer Lagune ihr "Mittagsschläfchen"

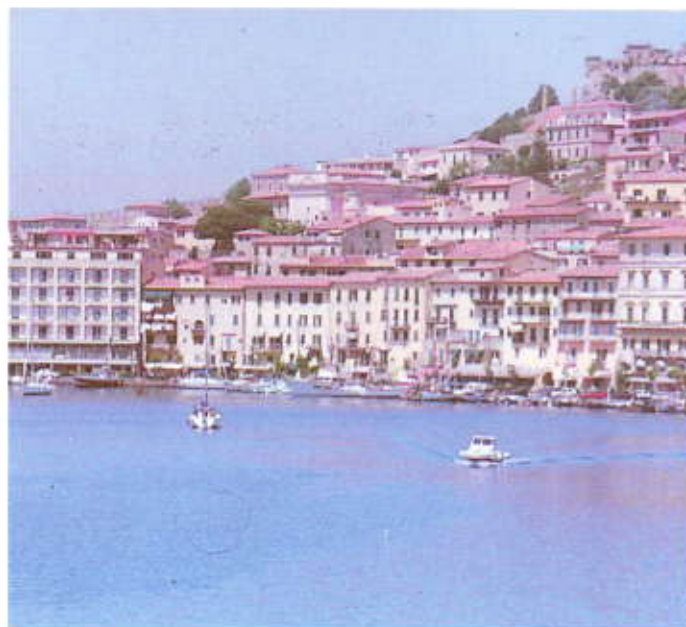


Südseetraum: Für einen Tag eine einsame Insel ganz für sich - fernab jeglichen Touristenrummels

worten kann. Nachdem ich meinen Segelkollegen schließlich auch noch eine Kostprobe meiner Steuerkünste gegeben hatte (plötzlich schlug der sogenannte "Baum" auf die andere Seite des Schiffs und fegte Hans Peter beinahe von Deck), stand das Urteil der Crew fest: **DURCHGEFALLEN!**

Auf in den Kampf!

Ob die Prüfung nicht etwas früh für mich kommt, will Gottfried am Abend von mir wissen. Ich erzähle ihm schließlich in meiner Verzweiflung von meinen ambitionierten Griechenland-Plänen. Lange mustert mich der Skipper. Ob ich



Hunderte verschiedenster Häfen laden zu Erkundungsgängen an Land ein

mir darüber im Klaren sei, daß ich als Skipper für das Leben jedes Crewmitglieds verantwortlich bin, lautet seine Frage. Die Einsicht, damals auf der CBR unverantwortlich gehandelt zu haben, wird mir klar. Gottfried baut mich schließlich wieder auf: Wir schließen einen "Pakt". Für den Fall, daß ich die Prüfung bestehe, vereinbaren wir ein wei-

Spinnackerfliegen beim "Buchteln" mit dem zum Drachen umfunktionierten Segel

Technische Daten "Carmen"

Yachttyp	Beneteau, First 38
Länge	12,50 m
Breite	3,90 m
Tiefgang	1,80 m
Verdrängung	7 t
Segelfläche	85 qm ²
Motor	Perkins, 50 PS
Wasser	300 l
Diesel	120 l

zusätzliche Ausrüstung:

Radar, Sat Nav, Autopilot, elektrische Ankerwinch, Dinghi mit Außenborder, Spinnaker, Rollgenau, Decksdusche, Stereoanlage mit Cassettendeck, Windmesanlage, Sonnensegel, drei Doppelkojen.

teres 14-tägiges "Intensivtraining" im Anschluß an den Törn um, mich für Griechenland fit zu machen. Unendlich motiviert lerne ich Nacht für Nacht die Kommandosprache und alles Wichtige für die Prüfung. Die kommenden Tage sind nicht einfach für mich, aber ich beiße mich durch, und neben Schwielen an den Händen ernte ich langsam auch die Anerkennung meiner Segelkameraden. Endlich bin ich gerüstet für den Tag X.



Ein seltener Gast: Delphine surfen in der Bugwelle der Yacht



Robinson-Live: mit dem Dinghi einsame Tropeninseln erkunden

Die Prüfung

Aufgeregt warten wir in Portoferreiro auf unseren Prüfer. Eigentlich müßte er mit der Crew vor uns schon längst zurück sein. Als die weiße Jeanneau in den Hafen einläuft, sehen wir in die enttäuschten Gesichter unserer Vorgänger. Alle bis auf einen haben nicht bestanden. Der Prüfer kommt zu uns an Bord und schon geht's los. Höflich aber bestimmt fragt er ausgerech-

net mich, mit welchem Rettungsknoten ich mich im Falle einer Bergung per Hubschrauber befestige. Schon wieder dieser Palsteg! - nur diesmal spiegelverkehrt. Unter größten Schwierigkeiten kann ich die Aufgabe lösen, was mir einen bösen Blick des Prüfers und die Anweisung "Ablegen!" einbringt. Schon bin ich mitten in der Prüfung und die wirrsten Gedanken schießen mir durch den Kopf. Jetzt nur Ruhe bewahren, keinen Fehler machen!

Ob Wende, Halse oder das berühmt-berüchtigte "Mann-über-Bord-Manöver", alles gelingt auf Anhieb, und wieder bin ich meinem Traum ein Stückchen näher gekommen - **BESTANDEN!**

Auch alle anderen machen unserem Skipper keine Schande. Mein anschließendes "Intensivtraining" bei Gottfried wurde ebenfalls ein super Erfolg - ich war für meinen Griechenland-Törn gerüstet!

Segeln auf der "Carmen"

Auch für Sie ist auf der "Carmen" jederzeit ein Plätzchen frei. Egal ob Sie schon Vorkenntnisse in Sachen Segeln besitzen oder nicht! In der Saison '95 ist Gottfried in Griechenland unterwegs. Anmeldungen für Einzel- oder Gruppenbuchungen und weitere Informationen erhalten Sie gerne unter Telefon:

0 94 91 / 23 27

Der Skipper

Gottfried Islinger ist Skipper mit Leib und Seele, beherrscht sein Schiff und sämtliche Widrigkeiten. Er ist trotz seines Alters von nur 33 Jahren schon ein "alter Seebär", segelt sein nunmehr sechs Jahren. Mit allen möglichen Leuten einen schönen Segeltrip zu erleben ist eine seiner Lieblingsbeschäftigungen. "Stundenlang könnte ich Euch die unglaublichsten Stories erzählen. Während eines Segeltrips passieren oft die unmöglichsten Sachen, für gute Stimmung an Bord ist jedenfalls gesorgt" so der Weltenbummler. Überhaupt ist ein Segeltörn vor allem abwechslungsreich: Jeden Tag ein anderer Hafen oder Bucht, Kultur und Mythologie (Griechenland!) pur, kaum wird man Land & Leute so hautnah kennenlernen wie auf einer Yacht. Vor allem zwanglos ist der Alltag an Bord. Ob man einfach nur faulenzen will oder mit Zupack - Gottfried steht mit Ratschlägen oder seinem Wissen über das jeweilige Segelrevier stets zur Verfügung. Gesehen und erlebt hat er schon viel - von der Karibik bis zum Mittelmeer - wie die Bilder der Reportage eindrucksvoll belegen. Wenn es darum geht, einsame Buchten oder besonders reizvolle Plätze zu finden, sind Sie bei ihm genau an der richtigen Adresse. "Schließlich macht gerade das mit den Reiz des Segelns aus", meint er lächelnd. Gottfried hat vor allem aber eine ganz besondere Gabe, die ich an ihm sehr zu schätzen gelernt habe. Egal wie unerfahren die "Landratten" sind, die er zu sich aufs Schiff nimmt, stets hat jeder sofort das Gefühl, an Bord sicher zu sein. Vielleicht ist gerade das der Grund dafür, daß bislang alle Crewmitglieder der "Carmen" begeistert von Bord gegangen sind, mit der festen Absicht, sich so bald wie möglich wieder aufs Meer zu wagen. Kurzum: Beim ihm sind Sie in den besten Händen.



Hausbootferien

in und rund um Berlin

Auf dem "Silent-Boot" die Ruhe genießen

Natur pur und Weltstadtatmosphäre kann erleben, wer Berlin und seine Umgebung einmal vom Wasser aus erkundet. Dieses Binnenrevier ist weltweit einmalig. Über tausend kleine und größere Seen, zumeist durch Flüsse oder flußähnliche Kanalabschnitte miteinander verbunden; Laubwälder, die bis ans klare Wasser reichen.

Für das noch weitgehend intakte Naturparadies hat die Marina Lanke-Werft spezielle "Silent"-Hausboote gebaut. Der jüngste Sproß der Charterflotte läuft sogar mit Rapsöl statt mit Diesel. Außerdem sind die Boote gering motorisiert, verbrauchen nur wenig Kraftstoff und verfügen über zahlreiche andere umweltfreundliche Details. Doch bei dieser Art von (Kurz-)Urlaub kommen nicht nur Naturfreunde auf ihre Kosten. Vom Hausboot aus läßt sich Geschichte, sozusagen im Vorbeifahren, nachvollziehen: das Charlottenburger Schloß, die Kongreßhalle (sie hat sogar eine eigene Anlegestelle),

der Reichstag, die Museumsinseln im Osten der Stadt und das Nikolai-Viertel am Backbord-Ufer der Spree sind nur einige Highlights. Empfehlenswert ist auch ein Abstecher nach Potsdam. Wer mehr Zeit hat als nur ein Wochenende, kann die Stadtrundfahrt mit einem Törn zum Scharmützelsee im Südosten kombinieren. Havelabwärts geht es nach Südwesten zu den Seen zwischen Potsdam und Brandenburg, nach Norden zur Mecklenburgischen Seenplatte und zum Rheinsberger Schloß. Wenn man will, kann man beim Törn nach Norden das Hausboot in Malchow zurückgeben. Die Marina Lanke-Werft hat dort eine zweite Basis eröffnet, um auch Einweg-Charterausflüge zu ermöglichen. Die Boote bieten - je nach Größe - vier bis zehn Personen Platz. Sie sind komplett ausgerüstet (Handtücher, Geschirr, Bettwäsche, etc.). Zu chartern sind sie unter der Telefonnummer 030/361 50 66 (Fax 362 65 28) bei der Marina Lanke-Werft, Scharfe Lanke 109-131, 13195 Berlin. Der Veranstalter gibt den Gästen individuell ausgearbeitete Törnpläne mit auf den Weg: Tips für die Navigation, Hinweise auf Sehenswürdigkeiten, und, wenn man will, ist der Kühlschrank schon gefüllt.

Ein Törn rund um Berlin und auf dem "Silent" die Ruhe genießen.





Massenunfall auf dem Chiemsee. Anzahl der Schiffbrüchigen unbekannt. Wie können von ersten Rettungsbooten möglichst alle bis zur Bergung über Wasser gehalten werden?

Schiffbrüchig im Chiemsee

Dieser Übung stellen sich die Mitglieder der Rettungsstationen in Zusammenarbeit mit Polizei, DLRG und Feuerwehr. Auf Beobachterposten: die Wasserwacht-Ortsgruppe Bad Aibling. Die Möglichkeiten zur Rettung werden diskutiert. Vor der Halbinsel Sassau ist das Wasser durchschnittlich zwischen 1,5 und 2,5 Meter tief. Die Rettungsboote postieren sich im Halbkreis um die angenommene Unfallstelle. Sämtliche Boote werden über Funk zur Rettung aufgefordert. Sicherheit steht im Vordergrund. Jedes der Rettungsboote bringt zunächst in Luv den Schiffbrüchigen sämtliches schwimmfähiges Material wie Schwimmwesten, Auf-

triebskörper, Fender aus. Die im Wasser treibenden Kinder, Frauen und Männer werden angewiesen, sich an den außerbords befestigten Sicherheitleinen festzuhalten.

Kentergefahr

Das Ergebnis der Übung: Die auf dem Chiemsee eingesetzten Rettungsboote reagieren auf derart große Belastungen je nach Bauart unterschiedlich. Die Bandbreite reicht von verhältnismäßig stabiler Lage über starkes Krängen bis hin zur Gefahr des Vollschlagens und Sinkens.

Die Besatzungen haben große Schwierigkeiten, die Schiffbrüchi-

gen geordnet an die Sicherheitleinen zu bringen. Bei dem Versuch der Schwimmer, an Bord der Rettungsboote zu kommen, wird es für die Besatzungen schwierig. Sobald sich einige Hilfesuchende an den Sicherheitleinen festhalten, erfährt das Boot eine Krängung.

Der Freibord der jeweils gegenüberliegenden Seite wird für die Verunglückten unerreichbar hoch. Die bereits tieferliegende Seite wird durch weitere Schwimmer überlastet. Das Boot droht zu kentern. Nur die breit geschnittenen Boote bringen hier die Ausnahme. Besonders günstig: die Schlauchboote.

Als hilfreich erweisen sich Ret-

tungsleinenbündel. An einem Auge wird ein Bündel von acht bis zehn Leinen angebracht, an deren Ende jeweils ein Auge mit einem Palstek geknotet wird.

Stabile Lage wichtig

Das erstgenannte Palstekauge wird über eine an Bord befindliche Belegklammer geschlagen, die acht bis zehn Palstekaugen hängen außenbords bis zur Wasseroberfläche. So können acht bis zehn Verunglückte über Wasser gehalten werden. Solche vorbereiteten Bündel können bei Bedarf schnell beiderseits ausgebracht werden und halten so das Boot stabil.

Erlebniswelt Westbad Regensburg

Spaß und Gesundheit in den Thermen am Donaustrand

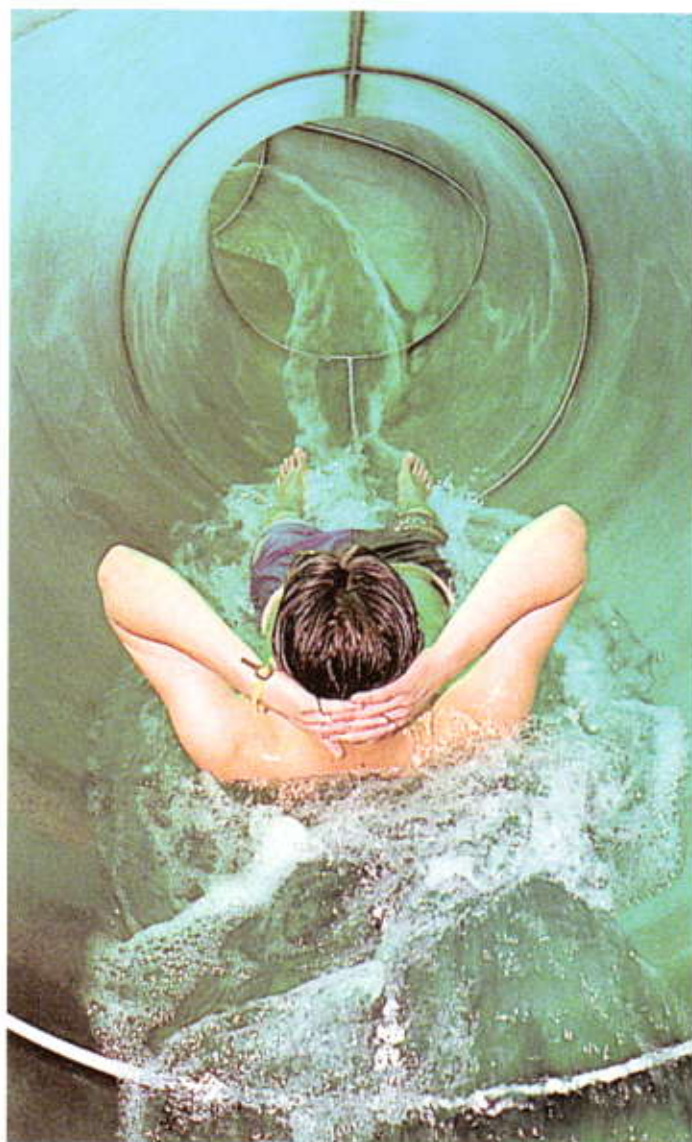
Geh ich zuerst ins Kinderplanschbecken zu meinen Freundinnen oder lieber mit Papi ins Wellenbad? Oder setz' ich mich zu Mami in die Sauna? Vielleicht sollte ich jetzt gleich zur Riesenrutsche stürmen? Mag ich erst noch Pommes im Restaurant?

Der kleinen Wasserratte mit dem roten Ball unter dem Arm und den lustigen Spangen an den Zöpfen ist die Qual der Wahl deutlich ins Gesicht geschrieben. Richtig angestrengt denkt sie nach, die Entscheidung ist ja nicht leicht - wenn das Westbad ja auch gleich so viele Attraktionen auf einmal bietet! So etwas hätten sich auch schon die alten Römer in ihrem Castra Regina gewünscht - Thermen am Don-

austrand zum Schwimmen, Entspannen, sich Verwöhnen lassen.

Doch wovon die alten Römer nur träumen konnten, ist für die Besucher des neuen Westbades in Regensburg eine Selbstverständlichkeit: Eine Erlebniswelt für groß und klein.

Gerade diese Bandbreite macht das Westbad, das übrigens als eines der schönsten Bäder Deutschlands



Die Wasserrutsche und das Thermalbecken sind nur zwei der vielen Attraktionen



gilt, so anziehend, besonders für Familien. Bei 35 000 Quadratmeter Wasserfläche und im Sommer über 50 000 Quadratmeter Liegewiesen mit Spiel- und Bolzplätzen hat jeder genug Platz und die zahlreichen Attraktionen lassen keine Langeweile aufkommen. Daher ist das Westbad im Sommer wie im Winter ein Besuchermagnet. Das ganze Jahr über bietet es eine Sprunganlage innen, ein Sportbecken (50 Meter), Thermal- und Mineralwasserbecken, Kinderplanschbecken, Gymnastikraum und als besondere Attraktion eine Riesenrutsche, die mit ihren 103 Metern Länge diesen Namen wohl verdient. Besonders beliebt ist auch das weitere Ther-

mal- und Mineralwasserbecken, das ganzjährig in der Außenanlage geöffnet ist. Hier können die Besucher das 34 Grad warme Wasser auch bei Schnee und klirrender Kälte genießen. Das Angebot wird komplettiert durch Sauna und Solarium und ein Restaurant, wo die Gäste den kleinen und großen Hunger stillen können.

Spaß beim Quellsprudler

In der Freibadsaison vom 1. Mai bis 30. September kommen im Außenbereich weitere „Schmankerl“ für Wasserratten hinzu. Besonders anziehend ist dann das Spaßbecken mit Wassergrotte, Wasserschaukel, Insel und anderen Attraktionen, sowie die Breitrutsche. Die Kleinen genießen aber auch besonders ihr Kinderplanschbecken mit Bodenblubber, Quellsprudler und Rutschelefanten. Außerdem steht auch das Springerbecken (25 Meter) mit 10 Meter - Sprunganlage zur Verfügung. Während die kleinsten Wasserratten vor allem den Spaß suchen, schätzen die Erwachsenen

die gelungene Kombination von „Gaudi“ und Gesundheit: Sie genießen es, rundum verwöhnt zu werden. Sie können außerdem das Institut für Ganzheitspflege Hilde Kaindl und das Ratisbona Therapiezentrum Josef Troidl besuchen, die beide ebenfalls auf dem Areal liegen. Beliebt sind auch die kostenlosen Vorträge im „Gesundheits-Zyklus Westbad“ in Zusammenarbeit mit Ärzten des Uniklinikums Regensburg und der Volkshochschule. Außerdem werden kostenlose Übungen angeboten von Aquarobics bis zu Stretching und Callanetics.

Viel Abwechslung

Das wiederum interessiert das kleine Mädchen mit den lustigen Zöpfchen überhaupt nicht, sie hat inzwischen „des Rätsels Lösung“ gefunden: „Ich weiß jetzt, was ich mache,“ verkündet sie stolz. „Ich würfle aus, und gehe dann nach-einander einfach überall hin!“ Das ist übrigens auch allen anderen Wasserratten zu empfehlen. ...

mk



Das Westbad in Kürze



Das neue Westbad Regensburg lockt mit 35 000 Quadratmetern Wasserfläche und jeder Menge Attraktionen. Dazu zählen ganzjährig:

- Kinderplanschbecken mit Bodenblubber, Quellsprudler und Rutschelefanten
- Springerbecken (25 Meter) mit 10 Meter- Sprunganlage
- 50 000 Quadratmeter Liegewiesen mit Spiel- und Bolzplätzen.
- Sportbecken (50m)
- Wellenbecken
- Thermal- und Mineralwasserbecken (ca 34°C) innen und außen
- Kinderplanschbecken
- Riesenrutsche (103 Meter)
- Sauna und Solarium
- Institut für Ganzheitspflege Hilde Kaindl
- Ratisbona Therapiezentrum Josef Troidl
- Gymnastikraum
- Restaurant.

In der Freibadsaison von 1. Mai bis 30. September kommen noch hinzu:

- Spaßbecken mit Wassergrotte, Wasserschaukel, Insel und anderen Attraktionen
- Breitrutsche

Die Besucher können das Bad mit dem städtischen Bus (Linie 6 und 11) oder Privatfahrzeugen (Ausfahrt Regensburg Pfaffenstein) erreichen. Einzelkarten kosten zwischen drei Mark (Vergünstigungstarif) und fünf Mark (Regeltarif) für eineinhalb Stunden und sechs bzw zehn Mark für vier Stunden. Außerdem gibt es Zehnerkarten, Langzeitkarten sowie Familienermäßigung und verschiedene Vergünstigungstarife. Kinder unter sechs Jahren sind in Begleitung von über 16jährigen frei (höchstens je vier Kinder). Bei Besuchergruppen ab 15 Personen ist eine, ab 25 sind zwei Personen frei.

Nähere Informationen Westbad
Messerschmittstraße 4
93049 Regensburg,
Telefon (0941) 7975664/ - 662.



Schulausflug

Wenn Menschen in Gefahr sind, geben Harald Hiendl und Johann Gebhard Gas. Harald und Johann sind Lebensretter bei der Wasserwacht. Zusammen mit ihren Kameraden kontrollieren sie Donau und Regen bei Regensburg. Mädchen und Jungen der Förderschule waren eingeladen, sie auf ihren Streifzügen für Mensch und Umwelt zu begleiten. "Gebhard und seine Freunde wollen verhindern, daß Boote im ökologisch wertvollen Schilf fahren. Außerdem sind Krach und Schmutz Feinde der Natur", haben die Schüler gelernt.

Und: "Bevor jemand als Rettungsschwimmer eingesetzt wird, muß er ausgebildet und später trainiert werden. Menschen in Lebensgefahr klammern sich an alles und entwickeln fast übermenschliche Kräfte. Deshalb werden spezielle Befreiungsgriffe immer wieder geübt. Großgeschrieben wird bei den Leuten von der Wasserwacht die Kameradschaft."

Erstes Biotop der Wasserwacht

Die Neuburger Wasserwachtler machten es vor: In der Nähe der Gemeinde Rohrenfels, Gemeindeteil Baiern, wurde jetzt das erste Biotop einer bayerischen Wasserwacht eingeweiht.

"Es ist erstaunlich, was alles in und an einem Biotop kreucht und flucht", freut sich Horst Schwark, Fachdienstleiter Naturschutz der Wasserwacht-Ortsgruppe. Die Naturschützer haben in dem Feuchtgebiet in der Nähe der Wirtschaft Waldeslust ein 30 mal 50 Meter großes Loch bis zu 1,50 Meter ausgehoben.

Der Rest wurde der Natur überlassen, und die sorgt inzwischen für reges Leben: Rohrkolben, Igelkolben, Libellenlarven, Taumelkäfer, Seggen, Binsen, Grasfrösche, Kröten, Blutweiderich, Molchlarven, Rückenschwimmer, Mädesüß, Wassermünze, Sumpfigelmeine, Nachtkeze.

Die Arbeit am Biotop ist nicht die einzige Beschäftigung der Mitglieder des Fachdienstes Naturschutz. Seit Jahren schon errichten sie Nistkästen, stellen Krötenzäune auf und gehen Naturschutzstreifen während der Märzenbecherblüte in

den Donauauen. Für seine Arbeit erhielt der Fachdienst 1986 den mit 3 000 Mark dotierten Umweltpreis der Stadt Neuburg/D., der den Ankauf des Biotops ermöglichte.

Katamaran kentert

"Topcat" kentert:

Rettungsschwimmer sind im Einsatz. Auf- und Abtakeln sowie Aufstellen eines Katamaran hieß das Übungsziel am Starnberger See.

Der Leiter: Martin Kagerer, Europameister im Catsegeln, aktives Mitglied der Wasserwachtortsgruppe Wolfratshausen.

Das Ergebnis: Zwei Mann können den Katamaran schnell wieder aufrichten,



Brennendes Boot

Die Rettungsleitstelle Bamberg erhält die Schreckensmeldung: Ausflugsboot bei Kilometer 384 in Brand geraten, 15 Personen treiben im Main. Alarmiert wird die Wasserwacht in Bamberg mit all ihren Ortsgruppen.

Das Szenario: eine realistisch dargestellte Übung des Wasserwacht-Bezirk Ober- und Mittelfranken, um die Einsatzfähigkeit der Wasserwacht zu testen. Nach fünf Minuten sind die ersten Boote der Wasserwacht am Einsatzort und beginnen mit der Rettung der Verunglückten. Die Versorgung an Land übernehmen Mitglieder der Bamberger Bereitschaft. Binnen kürzester Zeit können von den sechs Rettungsbooten 15 Personen an Land gebracht werden. Für Aufregung sorgt die Nachricht, daß von den Ausflugs Gästen noch eine Person vermißt wird. Trotz ungenauer Ortsangaben suchen Taucher der Wasserwacht nach der vermißten Person und finden nach einiger Zeit eine auf dem Grund liegende Puppe. An Bord wird sofort mit den Wiederbelebungsmaßnahmen begonnen.

25 Jahre aktiv

Vor 25 Jahren begann's: drei Tage lang feierte die Ortsgruppe Buch am Ammersee der BRK-Wasserwacht nun ihren Geburtstag - mit Konzert- und Tanzabend, Fischerstechen und Festakt. Bürgermeister und Schirmherr Georg Glas dankte für die ehrenamtlich geleisteten Einsatzstunden und überreichte an den Ortsgruppenleiter Andreas Geißler ein paar "Blüten" statt Blumen.



Das Geld fehlt

Wasserwacht-Abteilungsleiter Dieter Hofer bedauerte, daß die Kluft zwischen benötigtem und bewilligtem Material durch die leeren Kassen immer größer werde. Die öffentlichen Zuschüsse sind rückläufig. "Dadurch ist die Wasserwacht immer mehr auf Spenden angewiesen."

Viermal organisierte die Ortsgruppe Wolfratshausen ein Zeltlager: 100 Mädchen und Jungen kamen. Besonders freuten sich die Veranstalter über das Kommen von Aussiedlerkindern. Spielerische Integration war das Ziel. Die Kleinen knüpften schnell Kontakt. 20 Be-



Gemeinsam: Beim Zeltlager hatten Aussiedlerkinder und Einheimische viel Spaß.

treuer sorgten für Spaß und Abwechslung. Doch in diesem Jahr mußten die Kinder enttäuscht werden. Das Geld fehlte. Die Zuschüsse der Regierung für die Arbeit der Ortsgruppe reichten nicht aus, um diese Tradition fortzuführen.

Freigänger helfen

Häftlinge wollten sich sozial engagieren. In der offenen Justizanstalt Rothenfeld bei Andechs wurde der Wunsch in die Tat umgesetzt. Neun ausgewählte Personen vollzogen bei der Wasserwacht eine Ausbildung im Rettungsschwimmen und in Erster Hilfe, die sie mühelos ab-

solviierten und aus eigener Tasche finanzierten. In Zusammenarbeit mit den Aktiven der Wasserwacht Herrsching traten die Freigänger abwechselnd zum Dienst an. Die Wasserwacht bestätigte eine vorbildliche Zusammenarbeit.

Der zweite Mann

60 Einsatzkräfte, darunter auch 17 Rettungstaucher, suchten nach einem Unfallopfer, das es gar nicht gab.

Schnell war die dünne Eisschicht aufgebrochen. Bei minus acht Grad stiegen die Taucher der Schnell-einsatzgruppe ins Wasser. Zwei Stunden suchten 60 Einsatzkräfte in einem Weiher bei Amberg nach dem zweiten Mann. Vermißt wurde angeblich der Fahrer eines Autos, das nach einer Schleuderpartie und mehreren Salti im Uferbereich des Fischweihers hochkant zum Liegen gekommen war. Schließlich war klar, daß ein mit leichten Verletzungen geborgenes Unfallopfer selbst am Steuer des Autos gesessen und den gesuchten Lenker nur gefunden hatte

Foto: Hans-Jürgen Rösler

Sportlicher Nachwuchs

Begeisterte Teilnehmer, großes Publikum und gute Laune: der sportliche Wettbewerb der Jugendgruppen der Wasserwachten (WW) von Buch, Feldafing, Herrsching, Pilsensee, Starnberg und Tutzing im Erholungsgelände Kempfenhausen (Gem. Berg) war ein großer Erfolg. Abteilungsjugendwart Trunk moderierte. Die jungen Leute stellten sich ihren Aufgaben: Schwimmen mit Ret-

tungsring und an-Land-bringen eines Geretteten, Überprüfung der Vitalfunktionen (Bewußtsein, Atmung, Puls) sowie der Umgang mit der Trage im Gelände und das sichere Zielwerfen des Wurfsackes. Die drei erstplatzierten Mannschaften erhielten wertvolle Pokale und Medaillen. Wer Spaß am Sport und Freude am Helfen hat, ist bei der Wasserwacht des BRK herzlich willkommen.



Infos gibt's bei den jeweiligen WW-Ortsgruppen oder der BRK-Kreisgeschäftsstelle Starnberg, Tel: (0 81 51) 26 02-0.

Gemeinsam sind wir stark

Übungsvorgabe: Kind fiel in die Vils und ging unter - Taucher waren im Einsatz



Feuerwehr, Wasserwacht und BRK arbeiten Hand in Hand.
Foto: Hans-Jürgen Rösl

Zwei junge Mädchen beobachten, wie ein Kleinkind mit seinem Schlauchboot in der Vils kentert. Sie schlagen Alarm. Mit dieser Vorgabe startet eine Großübung. Schnelleinsatzgruppen der Wasserwachten aus Hahnbach, Sulzbach und Vilseck proben zusammen mit Hilfskräften der örtlichen Feuerwehr und Einheiten des Roten Kreuzes. Etwa 500 Meter unterhalb des Unglücksortes wird in dem zehn bis 15 Meter breiten Fluß eine Sperre errichtet. Das Kind darf nicht weiter abgetrieben werden. Nur 15 Minuten nach der Alarmierung ist der erste Taucher, dirigiert von einem Leinenführer, im Wasser. Mit 14 Rettungstauchern, drei Schlauchbooten und einer großen Anzahl weiterer Helfer werden verschiedene Suchverfahren ausprobiert. Sie sollen bei starker Unterwasserströmung, bedingt durch Hochwasser, getestet werden. Etwas mühsam: das Pendelsuchverfahren. Sinnvoller: die Suche mit Leitseilen, die die Feuerwehr über den Fluß spannt. Von einem inzwischen errichteten Zelt aus koordiniert der Einsatzleiter der Wasserwacht das Geschehen. Schiedsrichter finden Schwachpunkte.

Sprechfunkgeräte fehlen, um mit den Teams, die auf mehr als 800 Metern verteilt arbeiten, Kontakt zu halten. Unbedingt notwendig: nachrückende Einsatzkräfte mit Einweisen an den richtigen Ort zu lotsen. Bei Beginn der Suche soll neben der Untergangsstelle, auch der Strömung folgend, der Uferbereich intensiv abgesucht werden. An der Sperre hätte ein Taucher frühzeitig eingesetzt werden müssen. Die Zusammenarbeit der Wasserwacht mit BRK und Feuerwehr stimmte, die ersten gemeinsamen Gehversuche gelangen (ars)



Kind gerettet!

Einem vierjährigen Kind konnte die Wasserwacht das Leben retten. Badegäste hatten am Karlsfelder See Hilfe gesucht. Ein Rettungsschwimmer der Wasserwacht Dachau, der mit dem Schwimmbrett in einer unübersichtlichen Bucht seinen Dienst versah, kam sofort, leitete bei dem Kleinen Wiederbelebungsmaßnahmen ein. Notarzt und die Besatzung eines Rettungshubschraubers kämpften um das Leben des Unfallopfers. "Christoph I" brachte den Vierjährigen schließlich in die Haunersche Kinderklinik.

**... ein Muß für jeden
Wasserwachtler!**



1. Jahrgang, Ausgabe 1/95

Herausgeber:

Bayerisches Rotes Kreuz
Referat Wasserwacht
Holbeinstraße 11
81679 München
Telefon: 089/9241324
Telefax: 089/9241326

Redaktionsleitung:

Ludwig Faust

Redaktion:

Albert Schmid, Ingrid Schmidt,
Martin Rabl, Alexander Schwägerl,
Andreas Langer, Andreas Unsicker

Redaktionsanschrift & Produktion:

Faust & Partner GmbH
Dr.-Gessler-Straße 12c
93051 Regensburg
Telefon 0941/92 008-0
Telefax 0941/92 008-10

Anzeigen:

Faust & Partner GmbH
verantwortlich:
Hans Fink
Andreas Unsicker

Bankverbindung:

Sparkasse Regensburg
KTO 740 010 780
BLZ 750 500 00

Lithos:

bt-gravur, Neutraubling

Druck:

Erhardi Druck, Regensburg

Vertrieb:

Faust & Partner GmbH

Einzelverkauf:

DM 3,00

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Aqua wird auf umweltschonendem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Am 30. September 1994 startete der Space Shuttle "Endeavour" zu seiner zweiten wissenschaftlichen Mission zur globalen Erforschung von Umweltveränderungen. Diese Fernerkundung mit Satelliten bildet einen der Schwerpunkte bei der Deutschen Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrttechnik (DLR) in Oberpfaffenhofen westlich von München.

Wir zeigen Ihnen die Entwicklung von Luftüberwachungssystemen zur Erkennung von Meeresverschmutzungen auf. Anfang Oktober flimmerte die Nachricht in die deutschen TV-Haushalte: Ölverschmutzungen können auf den Weltmeeren per Satellit lokalisiert werden. An sich nichts Neues, wenn man sich die Ergebnisse des maritimen Überwachungssystems der ersten Generation betrachtet: Im Rahmen der großräumigen



Überwachung von Nord- und Ostsee aus der Luft, bei der Meeresverschmutzungen festgestellt sowie Beweise gegenüber den Verursachern gesichert werden, hat die Anzahl der pro Flugstunde festgestellten Ölverunreinigungen von rund 1,6 im Jahre 1983 bis auf etwa 0,3 im Jahre 1990 abgenommen.

Ein achtenswerter Erfolg, der 1986 die Verantwortlichen des Bundes und der Länder ermutigt hat, für die

Entwicklung einer zweiten Generation des Systems, mit neuen Sensoren, erhebliche Mittel bereitzustellen. Doch auch die neuen empfindlichen Laserflugsensoren, die Überwachungsmaschinen mit besseren Langsamflugeigenschaften und der Einsatz der Mikrowellenradiometrie (MRW) stoßen global gesehen schnell an die Grenzen des Mach- und Finanzierbaren.

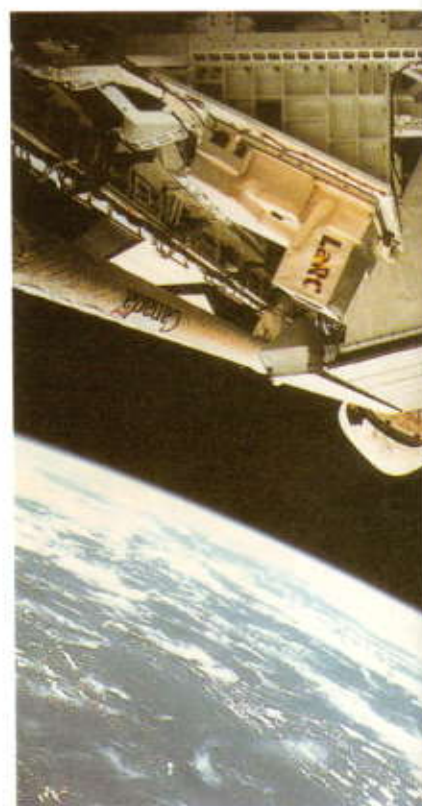
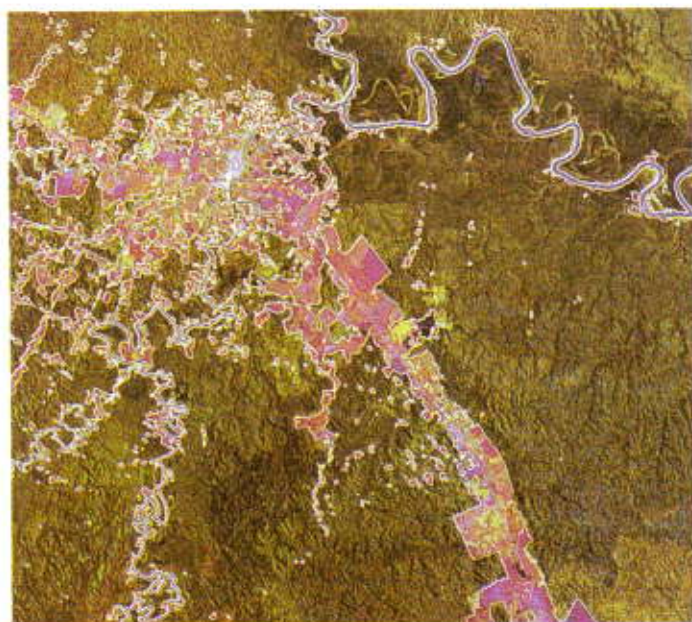
Beobachtung des "blauen Planeten"

Riesige, bisher im Bereich der Umweltüberwachung noch wenig genutzte Möglichkeiten bietet demgegenüber die Erkundungsmethode per Satellit. Seit 1972 kreisen Satelliten um unseren "blauen Planeten" und beobachten ihn in verschiedenen Wellenlängenbereichen.

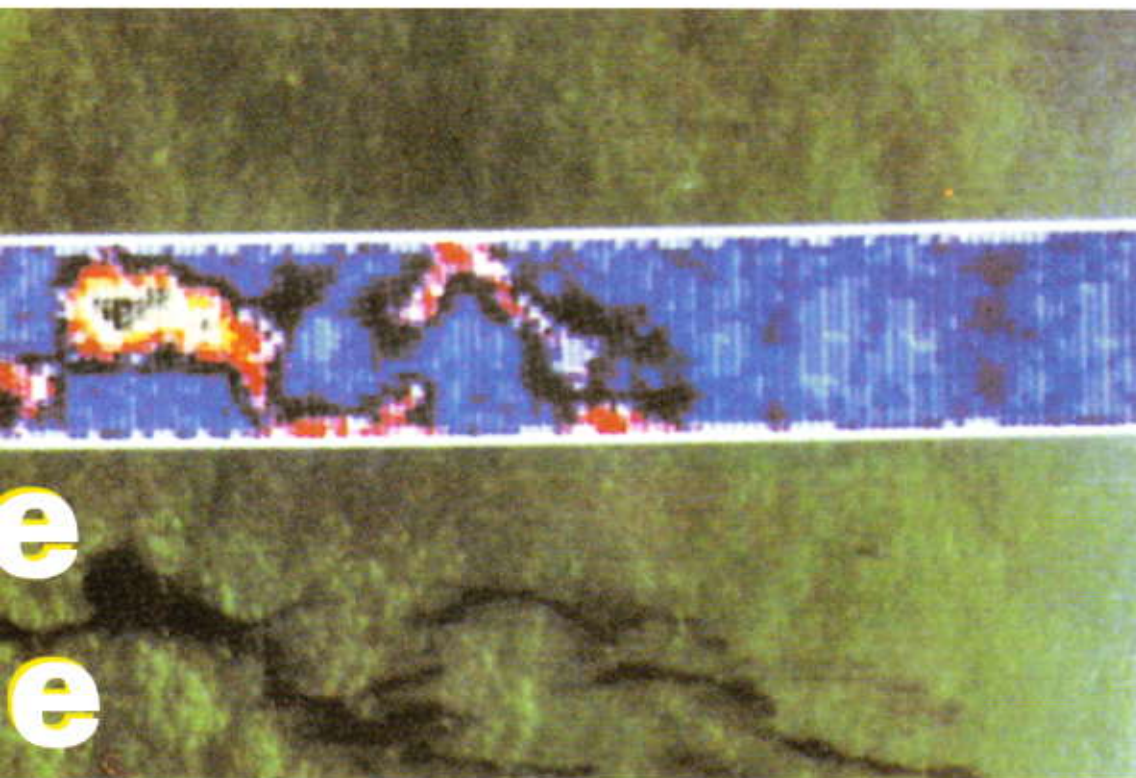
Dieses passive Verfahren beruht auf der Erkenntnis, daß das Sonnenlicht bei der Reflektion von unterschiedlichen "Untergründen" (Bäume, Felsen, Wasser etc) in verschiedenen Spektralfarben zurückgeworfen wird. Durch atmosphärische Einflüsse wie Regen und Wolken sind die Identifizierungsmög-

lichkeiten der Erdoberfläche begrenzt, gar nicht zu Reden von der Lokalisierung von Ölverschmutzungen auf den Weltmeeren oder Flüssen und Seen.

SIR-C/X-Sar ist ein Erderkundungs-Experiment, das in Kooperation mit



e
e



der NASA, der Deutschen Agentur für Raumfahrtangelegenheiten, der Deutschen Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DLR) und der Agenzia Spaziale Italiana (ASI) durchgeführt wird. Mit dem Radarexperiment wurden erstmals weltweit unterschiedliche Testge-

biete mit den gleichen Radarparametern, unter gleichen Wetterbedingungen, zur gleichen Zeit, mit unterschiedlichen Frequenzen beobachtet. Bei diesem aktiven Verfahren können die Radarstrahlen Wolken durchdringen, sodaß wetterunabhängige Beobachtungen möglich sind. Einen weiteren Vorteil stellt die definierte "Beleuchtung" durch die Radarstrahlen dar, die eine genauere Grundlage für die Auswertung bildet. Somit gehören die neuen Radarsensoren zu den leistungsfähigsten Instrumenten der Erderkundung. Unter anderem können so meeresstypische Gesetzmäßigkeiten wie Wellen, Wellenrichtungen und Ölverschmutzungen aus dem Weltraum aufgezeigt werden.

Dazu können Wechselwirkungen zwischen Atmosphäre und Meeresoberfläche, die wesentlich für die Wetterentwicklung sind, beobachtet werden. Die technologische Zielsetzung ist die Erforschung und Entwicklung neuer Radarsensoren und Radarverfahren, die es ermöglichen, mit dem "magischen Auge" immer genauere Angaben über die Beschaffenheit der Erdoberfläche, in unserem Fall Öl-

teppiche, auf Gewässern festzustellen.

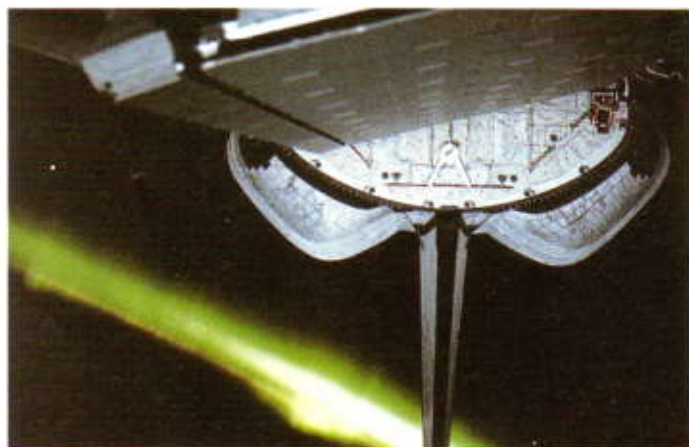
Zukunftsaussichten:

Der Einsatz von Radargeräten, in lokalen Bereichen von Flugzeugen aus und global durch Satelliten, um Ölverschmutzungen auf die Spur zu kommen und deren Ausmaß bestimmen zu können, gewinnt zunehmend an Bedeutung. Wünschenswert wäre die Ausweitung bereits bewährter Erkennungsmethoden auch auf kleinere geographische Einheiten, um beispielsweise auch verkehrsreiche Wasserwege wie den Rhein besser überwachen zu können.

Das SAR-Prinzip

Um in einer Entfernung von zehn Kilometern eine Auflösung von zehn Metern zu erzielen, müßte die Antenne 50 Meter lang sein. In der Erdumlaufbahn eines Satelliten sogar ca. einen Kilometer lang. Da dies natürlich nicht realisierbar ist, wird die Antennenlänge künstlich vergrößert, indem mit Hilfe eines komplizierten Rechenverfahrens die Flugbewegung der Radarantenne im Erdborbit mit einbezogen wird. Daher stammt der Name Synthetik Apertur Radar, oder kurz SAR genannt. Die Antenne sendet und empfängt das Radarsignal und kann so auf die Erde ausgerichtet werden, daß ein Einfallswinkelbereich von 15 bis 55 Grad abgedeckt wird. Bei einer Flughöhe von 225 Kilometern entspricht der abgebildete "Fleck" am Boden in etwa einer Ellipse von 60 mal 0,8 Kilometern.

Um die absolute Vergleichbarkeit der gewonnenen Meßdaten zu ermöglichen, wird das X-SAR System unter Zuhilfenahme großer Eichfelder und Kalibratoren genauestens geeicht. Der synchrone Betrieb von SIR-C (Shuttle Imaging Radar) und dem X-SAR Instrument wird vom Bodenkontrollzentrum in Houston (Texas) kontrolliert, wo 25 Ingenieure rund um die Uhr in drei Schichten den zeitlichen Ablauf bestimmen.





Stimmung, Sport und Spiel

Landesjugendwettbewerb in Neumarkt/Oberpfalz ein voller Erfolg

Wer glaubt, Rettungsschwimmer ziehen beim Landeswettbewerb nur ihre Bahnen im Schwimmbad, der irrt gründlich. Neben Leistung und Einsatz zog die Vielfalt aller Teilnehmer in den Bann.

Von der 1. Hilfe Ausbildung bis hin zum Live-Auftritt der Saragossa-Band, vom Thema "aktiver Naturschutz" über das Rettungsschwimmen, bis hin zum Theaterstück und dem großen Auftritt eines Zauberers war alles geboten.

Der Wettbewerb hat zwei Grundideen: Zum einen steht die Schwimmleistung im Vordergrund, zum anderen wird die Einsatzbereitschaft geschult.

Die Zielsetzung

- Vertiefen und Auffrischen der Fertigkeit im Rettungsschwimmen
- Ausbildung in Erster-Hilfe und für Juniorhelfer (Erste-Hilfe für Kinder)

- Zusammenarbeit innerhalb einer Gruppe als Team
- Spaß, Sport und Spiel
- Musische Bildung
- Darstellung der Leistungsfähigkeit der Wasserwacht

312 Gruppen dabei

Insgesamt 15 Kinder- und Jugendgruppen hatten sich von den Abteilungs- und Bezirkswettbewerben über die Bezirks- und Landeswettbewerbe bis hin zum Landeswettbewerb qualifiziert.

Sehr positiv wirkte sich im Landesverband Bayern die Neugestaltung der Altersgruppen, insbesondere die neue Altersstufe der Acht- bis Zehnjährigen aus. Insgesamt nahmen 312 Wettbewerbsgruppen an allen Ausscheidungen teil.

Kino-Kino

Tom Hanks hebt ab

1994 war sein Jahr. Forrest Gump rührte Millionen Kinofans zu Tränen. Sie litten und freuten sich mit dem unbeholfenen Held. Der schüchterne Dummkopf aus Überzeugung gewann - nicht nur die Herzen der Zuschauerinnen. Der Oskarpreisträger Tom Hanks - seine Glanzrolle als aidskranker Rechtsanwalt in "Philadelphia" brachte ihm die begehrte Trophäe - ist jetzt nicht mehr aufzuhalten. Tom, am 9. Juli 1956 in Kalifornien geboren, hebt nach seiner geglückten Landung in Hollywood ab. Als Astronaut startet er in dem Streifen "Apollo 13" im Sommer 1995 auf der Leinwand wieder durch.

00 Helge Bond

Ein Clown stirbt - Geheimagent Schneider ist dem Mörder auf der Spur. 00 Helge stellt James Bond bei seiner unerbittlichen Jagd auf Verbrecherkönig Nihil Baxter erbarmungslos in den Schatten. Der pensionierte Detektiv schlägt nicht nur als Rockstar schräge Töne an. Humor ist, wenn man trotzdem lacht. "00 Schneider - Jagd auf Nihil Baxter" ist frei ab sechs Jahren.

Der kleine König

Klein - aber oho! Simba, das Löwenkind, hat in den USA bereits 400 Millionen Dollar einge-spielt. "Der König der Löwen": die erfolg-reichste Walt-Disney-Produktion ist wieder pünktlich zur Weihnachtszeit in den Kinos. Ein weiser Pavian, der fast perfekte Nashornvogel, die geifernen Hyänen, Simbas Freundin Nala und viele andere liebenswerte Figuren lassen eine rührende Geschichte zum Erlebnis werden. Für die richtigen Töne griff Elton John in die Saiten. Whoopi Goldberg spricht eine der Hyänen.

Pop-News

Beatles

EMI bringt ein neues Doppel-Album der "Fab Four" mit Rock-Hits der frühen 60er Jahre heraus. "Live at the BBC" heißt das Album mit 56 Songs, die digital aufgepeppt wurden. Das Album enthält Original Dialoge von Lennon, Mc Cartney und Co. Beatles-Fans werden sich freuen.

+++

Wildflowers

Das zehnte Studio-Album legte Tom Petty auf. Ein Meisterwerk amerikanischer Rock-Musik. Gastmusiker sind bei den 15 Songs Carl Wilson und Ringo Starr.

Zuhören macht Spaß

Awake

Die amerikanische Kultgruppe "Dream Theater" setzt die Tradition von Bands wie "Yes" aus den 70er Jahren fort. Musik geht nicht nur in die Beine und in den Bauch. Auch der Kopf benötigt Klangnahrung.

Sanfte Balladen-Klänge wechseln sich ab mit beinhardt Metall-Riffs, eingängige Melodien haben eine geringe Halbwertszeit.

Das Quintett verliert dabei aufgrund des großen Könnens an den Instrumenten nie die Bodenhaftung.

Sehr abwechslungsreich.

Top Ten Stand 2.11.94

- | | |
|----------------------------|--------------|
| 1. Cotton Eye Joe | Red Nex |
| 2. Hyper, Hyper | Scooter |
| 3. An Angel | Kelly Family |
| 4. Saturday Night | Whigfield |
| 5. Allways | Bon Jovi |
| 6. Let the Dream came true | D.J. Bobo |
| 7. Welcome to Tomorrow | Snap |
| 8. Der Berg ruft | K2 |
| 9. Da Capo | Perplex |
| 10. Love Song | Mark 'OH |

Quelle: Radio Bremen - Musikladen

r

R.E.M.

kommt am 18. März nach Nürnberg und am 20. März nach München

u

TAKE THAT

gastieren am 30. März in München

o

CHRIS DE BURGH

Konzert am 18. Dezember 1994 in München

t

WESTERNHAGEN

'95: live am 14. Juni in Nürnberg, am 24. Juni in München

n

THERAPY?

am 17. Dezember 1994 in München

o

TIP TIP TIP TIP TIP TIP

Basteln

Tütendrachen

Material:

Eine spitze Obststüte, bunte Luftschlangen, Reste von Buntpapier, dünne Kordel, Kleber, ein kleines Stück festes Papier.

Schneidet die Tüte entlang einer Kante so auf, daß eine Fläche in der Form eines Drachens entsteht. Auf einer Seite verstärkt Ihr das Papier kreuzweise mit dem festen Papier und locht es an den Enden, den Ecken des Drachens. Nun werden vier Stücke der Kordel an den Löchern befestigt, die dann an die eigentliche Drachenschnur gebunden werden. Mit dem Buntpapier und den Luftschlangen könnt Ihr den Drachen noch verzieren.

Aus: "Das Jahr hat bunte Socken an", Enziger-Edition

Bücher

Dorothee Kreusch-Jacob/Ursula Kirchberg

"Weihnachtsnüsse eß ich gern"

Der Winter kommt. Draußen wird es früher dunkel. Weihnachten ist nicht mehr weit. In der Familie beginnen Eltern mit ihren Kindern gemeinsam zu basteln, zu musizieren und vorzulesen. Da ist ein Buch gut, in dem man viele Texte über Weihnachten finden kann. Eine bunte Sammlung von Geschichten, Gedichten und 39 Liedern mit Notensatz!

dtv-Verlag, 126 Seiten, DM 12,90 mit vielen poetischen Bildern.

Jugend-Buch

Arnold Werner-Jenssen, dtv-junior

Opernführer

Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder und Jugendliche werden vom magischen Zauber der Opernbühne angezogen. Da ist es gut, wenn man vor dem ersten Opernbesuch schon etwas über das Musiktheater weiß. Und wer es sich zutraut, kann die vielen Notenbeispiele von rund 50 bekannten Opern gleich mitsummen. Darüber hinaus gibt das Buch einen ersten Überblick über die lange Geschichte der Oper.

dtv-Verlag, 398 Seiten, DM 19,90